Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 107 (1979)

Rubrik: Landeschronik von Appenzell I. Rh.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Landeschronik von Appenzell I. Rh. für das Jahr 1979

Von Hermann Grosser, Appenzell

Einleitung

Während im weltpolitischen Geschehen die Schlagworte «Krisen», «Hunger», «Konfrontation», «Revolution», «Rüstungswettlauf», «Krieg», «Massenhinrichtungen», «Flüchtlinge», «Herausforderung», «Demonstrationen» und «Drogen» viel Unruhe und Sorge in den Alltag des abgelaufenen Jahres brachten, lebten wir weitgehend ohne deren Auswirkungen noch in einer heilen Welt. Wir sind dankbar für das gütige Geschick, das uns beschieden war, und hoffen, dieses Glück sei baldigst auch recht vielen Zeitgenossen von nah und fern beschieden. Ob sich diese Hoffnung erfüllt?

Eidgenössische Abstimmungen

Angesichts der Erneuerungswahlen für die eidgenössischen Räte wurden die Stimmberechtigten nur am 18. Februar und 20. Mai an die Urnen gerufen, wobei im Februar der Bundesbeschluss über das Stimm- und Wahlrecht für die 18jährigen in unserm Kanton mit 2574 Nein gegen 1179 Ja, die Volksinitiative gegen die Suchtmittelreklame mit 2378 Nein gegen 1367 Ja und diejenige über die Wahrung der Volksrechte und die Sicherheit beim Bau und Betrieb von Atomanlagen mit 2203 Nein gegen 1515 Ja verworfen und dem Bundesbeschluss über die Fuss- und Wanderwege mit 2430 Ja gegen 1333 Nein zugestimmt wurde. An dieser Abstimmung nahmen 47 % der Berechtigten teil. Am 20. Mai verwarfen die stimmberechtigten Frauen und Männer den Bundesbeschluss über die Neuordnung der Umsatzsteuer und der direkten Bundessteuer mit 1706 Nein gegen 1197 Ja und nahmen den Bundesbeschluss zum Atomgesetz mit 1936 Ja gegen 912 Nein an. Diesmal schritten nur 36 % Berechtigte zur Abstimmung. In der übrigen Schweiz wurden alle Vorlagen wie in unserm Kanton verabschiedet. Am 21. Oktober gingen in unserm Kanton nur 24 % oder 1907 von insgesamt 8174 Stimmberechtigten zur Urne, von denen 1853 Professor Dr. Arnold Koller als unbestrittenen bisherigen Nationalrat unseres Kantons bestätigten; seine Wahl war selbstverständlich.

Beziehungen zum Bunde

Zu 32 Kreisschreiben und Entwürfen verschiedenster Bundesstellen hatte sich die Standeskommission zu äussern. Die Vorlagen betrafen die verschiedensten Sachgebiete und dürften früher oder später wieder in irgendeiner Form vor Augen treten, so der Ortsbildschutz, die Gesamtverkehrskonzeption, die Konjunkturbeobachtung, die Ausländerfrage, der Verfassungsartikel über Radio und Fernsehen, das Mietzinswesen und die Wohnverhältnisse in Berggebieten, um nur die wichtigsten zu nennen. Fünf kantonale Erlasse — die Tierseuchenbekämpfungs-Verordnung, die Verordnung über die politischen Rechte, ein Teil der Gebührenverordnung, ein Revisionsbeschluss über die Kantonsverfassung sowie ein Beschluss über Ansätze, Freibeträge und Abzüge bei den Ergänzungsleistungen — erhielten die eidgenössische Genehmigung. Gegen den Grossratsbeschluss auf die Nichtunterstellung des Kredites für den Umbau der alten Kanzlei unter das Finanzreferendum sowie gegen drei Standeskommissionsbeschlüsse über Konditorei-Wirtschaftsbetriebe, über Verweigerung einer Baubewilligung in einem Mehrzweckgebäude und Erteilung eines Wirtschaftspatentes in Meistersrüte wurden Rekurse an das Bundesgericht eingereicht, die zum Teil allerdings erfolglos verliefen. Vom Bund erhielt unsere Staatskasse insgesamt Fr. 11 460 339.— oder rund Fr. 1,5 Millionen weniger als im Vorjahre.

Beziehungen zu den Mitständen

Diese hielten sich im traditionellen Rahmen. Am 15. Februar trafen sich die ostschweizerischen Kantonsregierungen im Toggenburg zur üblichen Aussprache, welche wiederum Berichte über die Transitlinie Gotthard—Splügen, die grössere Zuteilung von Ausländern für die Ostschweiz, die Schaffung eines Heimes für Drogenabhängige, die interkantonale Regelung zur Deckung der ungedeckten Betriebsdefizite von Kinder- und Jugendheimen sowie die künftige Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen anhörten. Unsere Regierung stattete dem basellandschaftlichen Kollegium in Liestal einen Besuch ab, empfing anderseits an der Landsgemeinde den freiburgischen Staatsrat sowie eine Anzahl weiterer Ehrengäste verschiedenster Färbung.

Landsgemeinde

Bei trockenem und eher kühlem Wetter hielt Landammann Dr. Raymond Broger an der ordentlichen Landsgemeinde vom 29. April eine geistreiche wie humorvolle Ansprache und begrüsste u. a. auch

PTT-Generaldirektor Dr. M. Redli, verschiedenste weitere hohe Bundesbeamte und Politiker aus dem In- und Auslande und auch unseren bekannten Landsmann Prof. Dr. Giaco Neff aus Schaffhausen. Im Anschluss an die Berichtgabe über die mit Mehreinnahmen abschliessenden Amtsrechnungen kritisierte vorerst der Bauer Jakob Büchler, Nördli, Haslen, die zunehmende Bürokratie in unserm Kanton und die immer grösser werdenden Ausgaben, lehnte die Einengung des demokratischen Gesprächerechts des Bürgers ab und wünschte eine humanere Praxis auf verschiedenen Sektoren des Steuerwesens. Als zweiter Redner bemängelte Lehrer Edi Moser, Appenzell, Mitglied des Grossen Rates, die Art der Krediterteilung für den Ausbau des Krankenhauses und den Neubau des Pflegeheimes in der Höhe von ca. 7 Mio Franken, welche richtigerweise wohl von der Landsgemeinde hätten beschlossen werden sollen. Damit verband er den Antrag auf Einführung des obligatorischen Finanzreferendums, welches die GFI (Gruppe für Innerrhoden) zuhanden der Landsgemeinde dem Grossen Rat beantragt habe, aber von diesem nicht der Landsgemeinde vorgelegt worden sei. Nun verlas er das Initiativbegehren im Wortlaut, und die Landsgemeinde stimmte ihm trotz Opposition des Gemeindeführers mit deutlichem Mehr zu. Bei den nachfolgenden Wahlen wurden alle verbleibenden Mitglieder der Standeskommission und des Kantonsgerichtes sowie Landschreiber Rechsteiner und Landweibel Speck bestätigt; für den aus verständlichen Gründen zurückgetretenen Karl Locher erkoren die Landsgemeinde-Mannen Paul Zeller, Bezirkshauptmann in Schwende, zum neuen Landesfähnrich und Bezirksrichter Johann Anton Inauen in Schwende zum 13. Mitglied des Kantonsgerichtes. Eindeutig erhielt auch Dr. Raymond Broger die allseitig erwartete Bestätigung als Mitglied des Ständerates für die Jahre 1979 bis 1983. Ohne Diskussion wurde alsdann folgenden Sachvorlagen zugestimmt: den revidierten Artikeln 16, 33 und 46 der Kantonsverfassung über die raschere Möglichkeit der Stimmrechtsausübung in Kantons- und Gemeindeangelegenheiten, über das Recht, dass inskünftig jeder Bezirk mindestens zwei Bezirksrichter wählen könne und über die provisorische und definitive Wahl der weltlichen Lehrkräfte, ferner den revidierten Artikeln 12 und 26 des Schulgesetzes über dieselbe Angelegenheit, dem revidierten Art. 183 des EG zum ZGB über die Handänderungsgebühren sowie dem neuen Fürsorgegesetz, welches verschiedene einschlägige Bestimmungen und vorab die Konkordate über die wohnörtliche Unterstützung ersetzt. Als Letztes erteilte die Landsgemeinde dem Österreicher Ewald Lenzi, Glasbläser, samt Ehefrau und drei minderjährigen Kindern bei einer Gebühr von Fr. 2 000.— das Bürgerrecht des Innern Landes und des Kantons. Die Tagung schloss um 13.50 Uhr.

Grosser Rat

Das kantonale Parlament versammelte sich zu den ordentlichen Sessionen am 19. März, 11. Juni und 19. November sowie ausserordentlich am 10. Dezember und behandelte 62 Geschäfte. Im Anschluss an die Neu- und Alträt-Session im Juni besuchte der Rat das Kavernenkraftwerk Kubel bei Bruggen und stärkte sich hernach von den Strapazen mit dem üblichen Zvieri in der «Krone», Haslen. — Im März genehmigte der Verfassungsrat die Staatsrechnung und die Rechnung der Kantonalbank für 1978, lehnte das Initiativbegehren der GFI auf Einführung des obligatorischen Finanzreferendums und auch dessen Aufnahme auf die Traktandenliste der Landsgemeinde ab, stimmte den neuen Verordnungen über die Spielautomaten und Spiellokale, über den Gesundheitsdienst in den Schulen, über die Bienenzucht und Bienenhaltung sowie über den Schutz der Pilze zu, wählte in geheimer Abstimmung Christian Herzig, geboren 1949, von Heerbrugg, zum neuen Gerichtsschreiber anstelle von Dr. J. Gisler und verabschiedete eine Milderung beim Ausschluss der Jagdberechtigung infolge Vergehen. Nach der Entgegennahme eines Berichtes über die Finanzbedürfnisse des Innern Landes in den nächsten fünf Jahren — es wurde von über zehn Millionen Franken gesprochen — behandelte der Rat einige weniger bedeutsame Anträge aus der Mitte des Grossen Rates und stellte die Landsgemeindeordnung fest.

Im Juni an der Neu- und Alträtsession wurden vorerst Geschäftsbericht für 1978 und die Verordnung über die politischen Rechte genehmigt, dann stimmte er den vorgeschlagenen Revisionen der Gebühren-Verordnung, der Verordnung zum Grundstückgewinnsteuer-Gesetz, der Sekundarschul-Verordnung, der Besoldungs-Verordnung, der Verordnung zum BG über die Berufsbildung sowie der Verordnung über die amtliche Desinfektion zu; meist handelte es sich um Änderungen bei Wahlen oder Verbesserungen der Löhne. In der gewohnten Weise wurden an dieser Session wieder zahlreiche Bestätigung- und Neuwahlen von Kommissionen und Amtsinhabern vorgenommen.

An der Gallenrats-Session vom 19. November gelangten in der üblichen Weise vorerst der Voranschlag sowie die Beschlüsse über den Steuerfuss, den Finanzausgleich für die Bezirke und für die Kirchgemeinden für 1980 zur Behandlung. Alsdann wurden 13 Strassen und Plätze im Bezirk Appenzell aus dem Staatsstrassennetz in dasjenige des Bezirkes zurückversetzt, anderseits beschlossen, der Landsgemeinde die Aufnahme der Blattenheimatstrasse in das Staatsstrassennetz zu beantragen. Auch die beiden Verordnungen über die Gewährung von Ferien und über die Erstellung von Strassen in der Bauzone, die drei Revisionen der Verordnungen zum Steuergesetz,

zum Kantonalbankgesetz und zum BG über die eidgenössische Oberaufsicht für die Forstpolizei sowie die beiden Grossratsbeschlüsse über die Beitragsleistung des Staates an die Turnhalle in Brülisau und über die Erhöhung der Einkaufstaxe der Korporation Mettlen fanden beim Rate Zustimmung. Dasselbe erfuhr auch der Bericht der Ausgleichskasse für 1978 mitsamt dem Bericht über die Familienausgleichskasse und die Arbeitslosenversicherung. Für die drei Revisionsvorlagen von Steuergesetz, Kinderzulagengesetz und Gesundheitsgesetz wurde beschlossen, sie in der Frühjahrssession 1980 in zweiter Lesung zu behandeln.

Die Geschäfte an der ausserordentlichen Session vom 10. Dezember waren ausschliesslich dem Innern Land (alle Bezirke ohne Oberegg) gewidmet, indem der Rat den Vorschlag für 1980, die Steuern sowie einen Beschluss über die Sanierung der Abwasser und den Einzug der einschlägigen Gebühren genehmigte.

Standeskommission

Nach fünfjähriger Amtstätigkeit hat die Landsgemeinde Braumeister Karl Locher, Appenzell, als Landesfähnrich auf eigenes Begehren entlassen und Hauptmann Paul Zeller von der Weissbadstrasse zu seinem Nachfolger gewählt. Sonst blieb das Gesicht dieser Behörde unverändert. In 34 Sitzungen wurden 1501 Geschäfte behandelt, die sich mit Wahlen, 16 Erlassen, 139 Bewilligungen verschiedenster Art, über 120 Rekursen, über 100 Genehmigungen von Berichten, Planänderungen und Verträgen sowie mit rund 60 Entscheiden neben den vielen Vorberatungen und Eingaben befassten; wahrlich eine reiche Arbeitsfülle im Dienste der Öffentlichkeit.

Finanzwesen und Steuern

Kanton, Bezirke, Feuerschau und Korporationen waren Ende 1979 bei der Kantonalbank mit 28,9 Mio Franken oder 5,5 Mio Franken mehr verschuldet als zu Beginn des Jahres, anderseits stehen diesem Betrage grosse Aktiven gegenüber, so dass die eigentliche Verschuldung ein viel positiveres Bild ergäbe. Die ordentliche Verwaltungsrechnung des Kantons verzeichnete bei Fr. 27 002 058.65 Einnahmen und bei Fr. 26 579 831.84 Ausgaben einen Einnahmenüberschuss von Fr. 422 226.81. Die Einnahmen aus den Staatssteuern ergaben einen Mehrertrag von Fr. 1 064 506.— und aus den Motorfahrzeugsteuern einen solchen von Fr. 205 230.40, so dass ausserordentliche Abschreibungen von Fr. 866 000.— vorgenommen werden konnten. Unter dem Titel «Grundstückgewinnsteuer» flossen Fr. 1 014 862.80 der öffentlichen Hand zu, die in der bisherigen Art wieder auf verschiedene

Konti verteilt werden mussten. Die staatlichen Fondationen nahmen infolge Mehraufwand um Fr. 26 422.50 ab und hatten bei Jahresende einen Stand von Fr. 1 505 804.50. An Steuern inkl. Quellen-, Grundstück- sowie Erbschafts- und Schenkungssteuern nahm die Steuerverwaltung insgesamt Fr. 22 491 211.— ein, wozu noch Fr. 536 141.60 Anteil an der eidgenössischen Wehrsteuer zuzuzählen sind. Für das Bildungswesen waren im Berichtsjahre Fr. 5 171 857.95 erforderlich, woran die Beiträge von Bund und Gemeinden sowie weitere Pflichtige Fr. 1 271 264.15 ausmachten und den Kanton mit netto Franken 3 900 593.80 belastete. An die Landwirtschaft und das Forstwesen wurden Fr. 9 673 080.85 verausgabt, doch flossen daran aus der Bundeskasse sowie aus Beiträgen der Bezirke und Korporationen Franken 8 474 965.50. Die Stiftung «Pro Innerrhoden» verteilte insgesamt Fr. 223 050.— Beiträge auf die Gebiete Geschichte, Kunst, Bauten, Kultur und Bildung. Der Bau und Unterhalt für die Kantonsstrassen verschlang Fr. 607 954.40, weitere Fr. 350 225.40 wurden den Bezirken und der Feuerschau an ihren Strassenunterhalt bezahlt und Fr. 58 529.— erhielten die Flur- und Privatstrassenbesitzer an ihre Werke. Für die Verbesserung der Wohnverhältnisse in unserm Berggebiet wurden bei einer Bausumme von Fr. 1 415 441.— Subventionen von Bezirken, Kanton und Bund in der Höhe von Franken 481 672.— zugesichert. Die Verwaltungsrechnung des Innern Landes verzeichnete bei Fr. 5 422 230.90 Einnahmen und Fr. 5 299 566.63 Ausgaben einen Einnahmenüberschuss von Fr. 122 664.27, während der Voranschlag Mehrausgaben von über 224 000.— vorsah. Auch hier haben die höheren Steuererträge und der verbesserte Ertrag an den Erbschafts- und Vermächtnissteuern zum guten Ergebnis beigetragen. Gegenüber dem Vorjahre haben ihren Steuerfuss erhöht die Schulgemeinde Brülisau um 10 % wegen des geplanten Turnhallebaues, und gesenkt der Bezirk Schwende um 5 % auf 55 %, sowie die Kirchgemeinden Schwende um 5 % (nun 40 %), Brülisau um 10 % (60 %), katholisch Marbach um 8 % (36 %), und die Schulgemeinden Eggerstanden um 12 % (53 %), Kau um 20 % (40 %), Meistersrüte um 10 % (70 %) und endlich Schlatt und Schwende um je 5 % auf 85% bzw. 75 %. Die grösste Steuerentlastung erfuhren damit die Bewohner des Bezirkes Schwende.

Bezirke und Feuerschau

Für den Bezirk Appenzell verlief das Berichtsjahr ruhig, doch verzeichnete seine Rechnung bei Fr. 2 558 895.60 Einnahmen einen Ausgabenüberschuss von Fr. 53 697.50, woraus eine Bezirksschuld von Fr. 11 165.21 entstand. Dabei konnten über die Verwaltungsrechnung die Schulden aus der Sanierung des Bassins des Schwimmbades Forren, aus der Erstellung der Lehnstrasse in Mettlen, aus

der Sanierung der Erschliessungsstrasse Mendleweid sowie diverse Perimeterrückstände für kantonale Bauten getilgt werden. Für die Bodenverbilligung in der Liegenschaft Rüti wurden Fr. 76 000.— aufgewendet, ein Posten, der nicht ganz selbstverständlich ist. An Schulbeiträgen hatte die Bezirkskasse Fr. 157 879.70 zu leisten. Nach einer weiteren Amortisation von Fr. 100 000.— besteht für die Jugend- und Militärunterkunft noch eine Restschuld von Fr. 200 000.—, während das Schlachthaus die Bezirksrechnung noch mit Franken 566 015.30 belastet. Die vorerwähnte Unterkunft wurde während des Jahres von 13 militärischen Einheiten und 18 zivilen Organisationen belegt, letztere zählten 6132 Übernachtungen. Daraus wurden Franken 166 010.20 gelöst. An der am 6. Mai abgehaltenen Bezirksgemeinde stimmten die Hofer Stimmberechtigten dem Antrag des Bezirksrates zu, einen Fussgängerweg vom Landsgemeindeplatz zur Blattenheimatstrasse zu erstellen, obwohl man allgemein der Auffassung war, die Feuerschau habe seinerzeit einen Fehler begangen, als sie ihren Neubau erstellte und die erforderliche Bewilligung hiefür von den Nachbarn nicht eingeholt hatte. Nun wolle sie diesen Durchgang erzwingen. Die gleiche Bezirksgemeinde lehnte im weiteren den Kredit von Fr. 165 000.— zur Erstellung eines Fussgängerweges von der reformierten Kirche bis zum Hallenbad inkl. den Bau einer Brücke über die Sitter bzw. Versetzung der Mettlenbrücke an diesen Ort ab. Im Berichtsjahre hielt der Bezirksrat Appenzell 13 Sitzungen ab und erledigte dabei 132 Geschäfte. Die Unterkommissionen erledigten in dieser Zeit in 31 Sitzungen 145 Geschäfte. An Steuern fielen der Bezirkskasse Fr. 1 798 161.10 zu. — Aus dem Bericht des Bezirksrates Schwende ist zu entnehmen, dass die bisherigen Mieter des Kurhauses Weissbad ausgezogen sind und seither der grosse Hotelbau leer steht. Man möchte fast meinen, das einstmals bestbekannte Haus habe den Anschluss an die Neuzeit verpasst. Mehrfache Versuche, mit dem Besitzer zu einer tragbaren Lösung mit neuem Leben zu kommen, haben sich leider zerschlagen. An der Bezirksgemeinde Schwende wählten die Stimmbürger zwei neue Hauptleute, ein neues 6. Mitglied in den Rat, je einen neuen Bezirksrichter und einen Rechnungsrevisor sowie ein neues Mitglied in die Waldwirtschaftskommission. Der Bezirksrat hielt 12 Vollsitzungen und weitere Unterredungen von Subkommissionen ab. Neu geregelt wurde im Berichtsjahre die Schneeräumung im Gebiete Forren, angeschafft wurden eine neue Frässchleuder sowie ein Streugerät für Salz und Splitt. An den Ausbau des Agatenplattenweges ob dem Messmer gegen die Meglisalp leistete die Bezirkskasse Fr. 2 000.— bei einem Gesamtaufwand von Fr. 11 000.—. Die Ebenalpbahn erhielt die Bewilligung für eine Korrektur der Piste Garten—Bommen, indem Blöcke, grössere Steine und Unebenheiten beseitigt wurden. Dabei

wurde allerdings der jahrhundertalte Wanderweg von Triebern hinauf zum Teil vernichtet, was an und für sich bedauerlich ist, aber dem Skitourismus nützlich sein wird. Auf der Forren sind vorläufig alle verfügbaren Baurechtsparzellen ausverkauft, womit hier eine neue Lösung notwendig wird. Die ordentliche Verwaltungsrechnung von Schwende verzeichnete Einnahmen von Fr. 787 199.— und einen Vorschlag von Fr. 78 405.75. Auf Jahresende erhöhte sich die Bezirksschuld trotzdem dank verschiedener Amortisationen auf Franken 145 530.90. An Steuern und Zinsen gingen bei der Bezirkskasse Fr. 646 946.65 ein. — In 20 Ratssitzungen und weiteren 13 Sitzungen der Baukommission wurden im Bezirk Rüte die zahlreichen Bau- und Planungsprobleme behandelt. Nach den Neueinzonungen soll es möglich sein, weiterhin Boden zu erhalten, und der Bezirksrat möchte die Bautätigkeit in allen Gebieten fördern; sie hat allerdings etwas abgenommen. Der Schreinerei-Betrieb Manser soll in der Gewerbezone «Stompes» neu angesiedelt werden. Noch unklar geblieben ist aber die Verkehrslage Strasse—AB im Raume Steinegg, weil der Bezirksrat den Standort für den Bahnhof Steinegg hinter der Zwirnerei als ungünstig bezeichnet und eher einen Niveauübergang in Steinegg als bei der Felsenegg vorzieht. Die Standeskommission ist anderer Meinung, nicht zuletzt darum, weil durch die Belassung der Bahnlinie am jetzigen Standort die Bundessubvention für die Sanierung dieser Strasse wegfallen würde. Die Angelegenheit wird zur Zeit in Bern geprüft. Im weiteren hat die Standeskommission das Gesuch der Bezirksgemeinde Rüte, die Eichbergstrasse als Staatsstrasse zu übernehmen, vorwiegend aus finanziellen Erwägungen abgelehnt; indessen wird zur Zeit ein Teilstück beim Hengsttobel ausgebaut, und der Kanton hat an die Kosten von rund 440 000 Franken einen Beitrag von 50 % zugesichert; die äussere Rhode Eichberg leistet daran auch einen pauschalen Beitrag von Fr. 25 000.—. Neben diesen Strassenproblemen beschäftigte den Bezirksrat auch die Aufnahme einer achtköpfigen vietnamesischen Flüchtlingsfamilie im November im Chappelihof in Steinegg und leistete ihr als Startbeitrag Fr. 5 000.—. Die Familie «Vo» hat sich seither gut eingelebt und gibt sich alle Mühe zur Anpassung. Die ordentliche Bezirksrechnung schloss für 1979 bei Fr. 1 111 326.45 Einnahmen und Mehreinnahmen von Franken 8 409.80 ab, wobei in den Ausgaben auch eine ausserordentliche Tilgung zugunsten der Investitionsrechnung von Fr. 100 000.— enthalten ist. Die ausserordentliche Rechnung weist Einnahmen von Fr. 523 749.70 und Ausgaben von Fr. 567 720.85 auf und schliesst daher mit Mehrausgaben von Fr. 43 971.15 ab. Damit hat die Bezirksschuld wieder den Stand von Fr. 297 114.10 erreicht. Die Steuern brachten der Bezirkskasse insgesamt Fr. 967 899.70 ein, wovon Franken 603 052.75 allein für das Strassenwesen verausgabt werden

mussten. — Aus der Bezirksrechnung von Schlatt-Haslen ist ersichtlich, dass die Bezirkskasse Fr. 406 051.70 eingenommen und Franken 399 536.80 ausgegeben hat und somit einen Vorschlag von Fr. 6 514.90 ausweist. Als grösster Ausgabeposten sticht der Betrag von Franken 265 367.— für das Bau- und Strassenwesen hervor, von dem Franken 150 803.20 allein für den Unterhalt aufgewendet werden mussten. Die Bezirksstrasse Haslen—Vorderberg wurde mit einem neuen Belag versehen, anderseits muss wohl das Projekt des Stausees zwischen Haslen und Teufen laut Berechnungen der SAK wegen zu geringer Wirtschaftlichkeit fallen gelassen werden. Für die Rotbachbrücke ist ein Neubauprojekt in Auftrag gegeben worden, nachdem die heute stehende Brücke in schlechtem Zustande ist. An Steuern nahm die Bezirkskasse Fr. 346 657.80 ein. — Der Vorschlag in der Verwaltungsrechnung von Gonten ergab den Betrag von Fr. 12 035.25, indes die Einnahmen Fr. 467 620.85 und die Ausgaben Fr. 455 584.80 erreichten. Für die zu tilgenden Aufwendungen werden noch Fr. 362 929.35 benötigt, anderseits sind für den Strassenbau und die Wasserversorgung Fr. 140 000.— zurückgelegt worden. Die schwebenden Schulden belasten Gonten noch mit Fr. 199 580.90. Für die Erschliessung Loretto zweiter Teil wurden Fr. 119 627.10 an eine Baufirma bezahlt. Laut Bericht muss es den Gontnern im Berichtsjahre gut gegangen sein, da ein gutes Bauernjahr zu verzeichnen war, und im Winter habe es für die Sportler gerade genügend Schnee gehabt, woraus auch die einschlägigen Unternehmen reichlich profitierten. An Steuern zog Gonten insgesamt Fr. 432 232.45 ein. — Die Bezirksrechnung von Oberegg schloss wider Erwarten mit Mehrausgaben von Fr. 7 114.35 bei Totaleinnahmen von Fr. 1 971 194.72 ab. Für Bauten an Strassen und Plätzen waren Fr. 203 584.90 zu bezahlen. Die ausserordentliche Rechnung weist auf Ende des Berichtsjahres den Stand von Franken 1 592 798.55 auf, die Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahre um Fr. 84 000.—. Die Bezirkskasse erhielt vom Kanton für die in seinem Namen geführten Verwaltungsaufgaben einen Zustupf von Fr. 66 292.—, im weiteren belief sich der Gewinn für den Verkauf von bezirkseigenem Boden auf Fr. 56 196.—. An Steuern nahm Oberegg Fr. 1 128 077.65 ein, worin auch die Steuern für das Fürsorgewesen enthalten sind, nachdem Oberegg in dieser Beziehung selbständig ist. Im Altersheim Torfnest zogen auf 1. Oktober die neuen Heimeltern Max und Doris Fürer-Ramsauer ein, nachdem die bisherigen Leiter Jak. und Anna Fürer-Dchulnig nach 30jähriger Anstellung ihren Dienst quittiert haben. Die im Vorjahre erworbene Liegenschaft «Bären» wurde weiterhin vermietet, doch soll der Bau in absehbarer Zeit durch einen neuen ersetzt werden, in dem neben der Kantonalbankfiliale auch die Gemeindeverwaltung die nötigen Räumlichkeiten erhält. Oberegg ist heute der einzige Bezirk, der

seine Behörden für drei Jahre wählt und auch die Sachgeschäfte jeweils durch Urnenabstimmung erledigt. — Die Feuerschaukommission Appenzell behandelte mit ihren drei Unterkommissionen in 30 Sitzungen 129 Gesuche für den Bau von Wohn- und Fabrikbauten, Umbauten, Reklamen, Hauskanalisationen, Provisorien, Bauermittlungen, Silobauten, Terrainveränderungen und Tankanlagen, von denen sieben abgelehnt wurden. Die Nettoverschuldung dieser Gemeinde betrug nach Amortisation von Fr. 21 985.— noch Franken 4 202 837.—. Eine wesentliche Arbeit der Kommissionen galt der Revision des Zonenplanes Appenzell, dessen erste Fassung am 26. März 1973 mit der Genehmigung der Standeskommission in Kraft getreten war; nun soll das längerfristig nicht erhältliche Bauland ausgezont werden, eine mühsame Arbeit, da zahlreiche Verhandlungen mit Dritten erforderlich sind. Als dringlich betrachtet werden klare und feste Grenzen zwischen Baugebiet und Landwirtschaftsgebiet, damit die Landschaft nicht durch die Zerbauung zerstört wird. Für das Wasserwerk Appenzell wurden in Wasserauen 978 892 m^3 des köstlichen Nasses aufbereitet. Am Jahresende sind insgesamt 1214 Wassermesser installiert gewesen. Am 27. Juni wurden die Gätteriquellen durch Hochwasser verschmutzt und verschmutztes Wasser drang auch ins Leitungsnetz ein, so dass die Bevölkerung durch Lautsprecher aufgefordert werden musste, das Leitungswasser abzukochen und zugleich sparsam mit ihm umzugehen. Die Situation war in wenigen Tagen wieder saniert. Beim Elektrizitätswerk wurde von den 4037 Abonnenten ein Energieverbrauch von 32 973 000 Kilowattstunden registriert, der Durchschnittspreis pro auswärts bezogene Kilowattstunde betrug 7,84 Rappen und der Verkauf erfolgte mit 13,05 Rappen. Zahlreiche Bauaufgaben hatte dieses Werk im Laufe des Jahres auszuführen, auch Blitzschäden mussten mehrfach behoben werden. Der Feuerschau obliegen heute noch mehrere fakultative Gemeindeaufgaben wie Unterhaltung der Dorfbrunnen in Appenzell, die öffentliche Beleuchtung sowie die Mithilfe des Unterhaltes von Hallenschwimmbad und diversen Liegenschaften. Die Aktiven dieser Gemeinde setzen sich zusammen aus dem Schätzungswert von Franken 1 260 000.— des Feuerwehr- und Werkgebäudes in Appenzell, von 1,7 Mio Franken des Wasserwerkes samt Weid Gätteri und Wassermesser etc., von 14 Mio Franken des Elektrizitätswerkes mit dem gesamten Leitungsnetz sowie von rund 8 Mio Franken bei diversen Mitteln und Einrichtungen. Bei den Passiven werden u. a. Hypothekarschulden von Fr. 1,5 Mio und eine Darlehensschuld von Fr. 3,5 Mio aufgeführt. Für 1979 konnte die Feuerschau eine Rücklage von Fr. 1 150 000.— sowie eine Spezialreserve von Fr. 100 000.— verbuchen. Jedenfalls dient sie heute einem grossen Teil der Bevölkerung des Innern Landes und erledigt bedeutende öffentliche Aufgaben.

Auch beim staatlichen Geschäftsbericht geht hervor, dass die öffentlichen Aufgaben stetig wachsen, nicht nur, weil der Geschäftsbericht wieder 30 Seiten mehr umfasst als im Vorjahre. Der Bericht enthält viele interessante Übersichten und Zahlen, die hier wegen Platzmangels nicht wiedergegeben werden können; einzelne Details sind an den entsprechenden Orten aufgeführt. — Der illustrierte 80. Bericht der Innerrhodischen Kantonalbank befasst sich vorerst mit vielseitigen Geld- und Wirtschaftsfragen von allgemeinem Interesse und geht dann auf den eigenen Geschäftsbetrieb ein. Durch vermehrte Zusammenlegungen und Umbuchungen hat sich die Zahl der Sparhefte vermindert, um 15,3 Mio Franken oder 9,6 % höher als Ende 1978 waren die Hypothekaranlagen und Baukredite. Die Bank wirkte bei 104 Anleihen als Syndikatsmitglied mit. Der eigene Wertschriftenbestand wurde teilweise abgebaut, so dass er Ende 1979 noch 48,5 Mio Franken betrug. Damit soll ein Teil des durch den Zinsanstieg fallenden Kurswertes sichergestellt werden. Die Bank hat in Oberegg die Liegenschaft «Hotel Bären» sowie das Bauland «Schitter» und in Appenzell über 7000 m^2 Bauland von der Liegenschaft Rüti-Rinkenbach weiterverkauft, anderseits erwarb sie in Gonten den erhaltenswerten alten Holzbau «Rothaus» mit prächtigen Malereien aus dem 18. Jahrhundert. Um die Erweiterung ihrer Geschäfte zu ermöglichen, hat der Grosse Rat am 19. November das Dotationskapital von 13 auf 20 Mio Franken erhöht. Der Bankerweiterungsbau zwischen dem heutigen Gebäude und dem Hause «Salesis» ist pendent geblieben, weil die Auffassungen über dieses Vorhaben stark auseinander gegangen sind und erst eine Stellungnahme der eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege abgewartet wird. Der Bankrat befasste sich in seinen fünf Sitzungen mit der Anpassung der Zinssätze, der Revision des Sparkassareglementes, dem Kauf und Verkauf von Bauland und Häusern, mit der Einführung des Energiesparkredites und mit der Erhöhung des Dotationskapitals, er beschloss auch, der Bank zu gestatten, Baulandreserven für Wohnbauten zu erwerben. Die Bankkommission befasste sich in 23 Sitzungen mit annähernd 500 Kreditgesuchen. Der Personalbestand des Unternehmens erhöhte sich von 43 auf 48, worunter sich 9 Lehrlinge befinden, nachdem sich eine grosse Nachfrage nach Lehrstellen zeigte. Aus der Übersicht über den Geldverkehr ist zu entnehmen, dass die Hypothekaranlagen die Summe von Fr. 168 509 296.25 und die Wertschriften Fr. 48 527 775.80 erreichten; insgesamt haben die Aktiven den Stand von Fr. 389 606 360.— erreicht. Bei den Passiven haben die Spareinlagen die Höhe von Fr. 209 891 724.34 erklommen und sind annähernd 5 Mio Franken über dem vorjährigen Stand. Vom

Reingewinn im Betrage von Fr. 1 505 000.— wurden für die Verzinsung des Dotationskapitals Fr. 644 791.65, Zuweisung an den Staat Fr. 516 000.— und Zuweisung an die Reserven Fr. 344 000.— verteilt. — Für das Krankenhaus Appenzell amtete die Gesundheitskommission des Innern Landes, welche die Aufträge für den Bau des Pflegeheimneubaus und den Ausbau des bisherigen Krankenhauses erteilte, aber auch den Übergang des bisherigen Belegarztsystems auf ein vertragliches Chefarztsystem befürwortete, was allerdings in der Bevölkerung auf grossen Widerstand stiess. Im Krankenhaus waren am Jahresende 91 weltliche Angestellte und 9 Ordensschwestern aus Ingenbohl für die Pflege der Patienten tätig, ca. 30 mehr als vor 20 Jahren. Sie empfingen insgesamt Fr. 1 982 412.60 Lohnentschädigungen, doch müssen dazu auch Fr. 107 341.50 für Verpflegung und Unterkunft gerechnet werden. Die Pflegetaxen mit weiteren Leistungen brachten Fr. 2 452 574.— ein, doch hatte die Verwaltung einen Ausgabenüberschuss von Fr. 398 272.98 zu buchen. Der Freibettenfonds wies auf Jahresende einen Stand von Fr. 337 635.80 auf und wuchs im Berichtsjahre um Fr. 49 806.50 mehr an, trotzdem einige bescheidene Leistungen aufgebracht worden sind. Wäre nicht hier eine offenere Hand am Platze? — Im Bürgerheim lebten am Jahresende noch 18 Männer und 16 Frauen; der Rückgang hat also weiter angehalten. — Im Kinderheim Steig zählte man am Jahresende 23 Kinder oder zehn weniger als im Vorjahre, nachdem man während des Jahres wiederum einen grossen Wechsel, vorwiegend von Ausländern, feststellen musste. Am Hause wurden die südliche Fassade sowie alle Fenstersimse neu bemalt. — Für den Gewässerschutz sind im Berichtsjahre neue Kanäle erstellt worden: in Gonten vom Mühleggli bis Rose beim Jakobsbad, bei der Waflen-Steinegg, in Loretto bei Gonten, in der Lauftegg, im Schöttler auf dem Unterrain und bei der Mendleweid sowie von Steinegg bis Sittertal der Hauptsammelkanal; dazu mussten neue Kanäle verlegt werden in der Hauptgasse Appenzell bis zum Hotel Löwen, an der Gaiserstrasse vom Bärli bis zum Falken, an der untern Lehnstrasse, im Schmittenbach sowie in Siechenmettlen. An die Kosten dieser Gewässerschutzbauten in der Höhe von Fr. 1 941 760.20 werden Subventionen von Fr. 1,18 Mio geleistet. Beim Kehrichtwesen wurde ein Anfall von 3000 Tonnen registriert; 63 Altautos wurden zur Verwertung an Schrottfirmen vermittelt.

Witterung und Landwirtschaft

Bis anfangs Februar genossen die Skisportler eine ergiebige Schneedecke, die alsdann dem erfolgten Wärmeeinbruch zum Opfer fiel und bis Ende März in den niedern Lagen kein Skifahren mehr erlaubte. Im April schneite es mehrfach, ohne dass es eine beständige

Decke gab, dagegen war die Landschaft in der ersten Maiennacht völlig bedeckt, und am 3. Mai mussten zahlreiche Verkehrsteilnehmer wegen Glatteis Schäden an ihren Autos in Kauf nehmen. Dann aber kehrte der ersehnte Frühling ein, der schon gegen Ende des Monats das Heuen erlaubte. Die Alpfahrt konnte zur gewohnten Zeit erfolgen, weil Weiden und Alpen von seltener Üppigkeit und Güte erschienen; die Alpzeit blieb die ganze Zeit über günstig. Am 8. August mittags entlud sich über Appenzell ein Unwetter mit starkem Hagelschlag, dessen Folgen erst anderntags wieder verschwunden waren, die Alpen waren dabei weniger betroffen worden. In der Nacht auf den 22. September brachte ein Kälteeinbruch den ersten Schnee mit rund 20 cm Höhe, der sich merkwürdig hartnäckig erwies, doch trat dann mildes Herbstwetter ein, das den Weidgang nochmals bis gegen Ende Oktober ermöglichte. Die beiden letzten Monate wiesen unbeständiges Wetter mit viel Regen und leichten Schneefällen auf. — Der Nutzviehmarkt war im zweiten Halbjahr nicht interessant und die Tierpreise blieben eher gedrückt, was sich auch negativ auf den Schlachtviehmarkt auswirkte. Laut Viehzählung vom 20. April ging in Innerrhoden die Zahl der Viehhalter um weitere 16 auf 874 zurück; 744 Betriebe mit 11 162 Grossvieheinheiten sind 5 Beratern unterstellt gewesen. An 20 Schlachtviehannahmen gelangten 610 Tiere zur Ausmerzung. In der Bergzone I und II erhielten 878 Betriebe Kostenbeiträge von Fr. 2 835 732.— ausbezahlt, weitere Fr. 447 980.— wurden als Bundesbeitrag für die Verbesserung der Tierhaltung und Tierhygiene verteilt. Wie in den Vorjahren wurden alle Zuchtbuchführungen der Gross- und Kleinviehzuchtgenossenschaften als erstklassig prämiert. Im Einvernehmen mit dem Braunvieh-Zuchtverband verzichtete man erstmals auf die Erstellung eines kantonalen Herdebuch-Verzeichnisses, das noch vor wenigen Jahren beinahe das Evangelium des interessierten Bauernstandes war. Acht bisherige Schweinehalter haben auf ihre Tierhaltung verzichtet, so dass die Zählung noch 669 Schweinezüchter aufwies, doch hat der Bestand um 2361 Tiere zugenommen und ergab 39 372 Schweine; die Vermehrung erfolgte vorwiegend bei grösseren Betrieben. Auch bei den Geflügelhaltern verminderte sich die Zahl um 13 auf 265 und der Tierbestand erhöhte sich ebenfalls auf 130 578. Im weiteren ergab die Viehzählung 82 Ziegenbesitzer gegenüber 78 im Vorjahre, die 804 Ziegen, Gitzi und Böcke hielten. Ziegenkäse und -butter fanden das ganze Jahr einen guten Absatz. Erwähnt seien auch die 25 Besitzer von 47 Pferden, die 119 Halter von 2411 Schafen und die 65 Imker mit 556 Völkern, für die allerdings 1979 ein schlechtes Honigjahr war. Im Bezirk Gonten wurde ein Fall von Milbenkrankheit registriert. Für eidgenössische Investitionskredite standen unserm Kanton während des Berichtsjahres keine Geldmittel zur Verfügung, da

wir seit 1963 zu jenen 10 Kantonen gehören, die bereits einen grossen Anteil erhalten hatten; aus den bereits zurückbezahlten Geldern konnten dennoch 80 Gesuche berücksichtigt werden. In die 59 milchverarbeitenden Betriebe sind von 695 Milchlieferanten 25 765 000 kg eingeliefert worden; 21 von 46 Milchzentralen gaben 16 300 390 kg Vollmilch an die Verbandsmolkerei Gossau ab. Die Stallinspektion kontrollierte 744 Betriebe, von denen 373 ohne jegliche Beanstandung blieben. Bei 853 Betrieben sind 2256 Milchproben zur Feststellung der Bang'schen Krankheit untersucht worden, doch gingen alle klaglos aus. Der Kantonstierarzt konnte die Tollwutschutzzone für unseren Kanton nicht aufheben, weil immer noch 16 Fälle bei 11 Füchsen, 1 Reh, 1 Marder, 2 Hunden und 1 Schaf nachweisbar waren. Im weiteren mussten für 78 Füchse Abschussprämien bezahlt werden. Den Besitzern von 265 Rindern wurde die Sömmerungsbewilligung auf Vorarlberger Alpen erteilt. Insgesamt sind 17 Gross- und 11 Kleinvieh-Handelspatente abgegeben worden. — Unter dem Titel landwirtschaftliches Meliorationswesen wurden Projekte im Betrage von Fr. 2 983 500.— geplant, an die der Bund, der Kanton und die Bezirke Fr. 1 795 971.— Beiträge zusicherten; sie betreffen 11 Strassen, 5 Wasserversorgungen, 5 Elektrizitätseinrichtungen, 5 Gebäuderationalisierungen und 2 Alpgebäude. Die teilweise oder gänzliche Abrechnung erfolgte für die Ausführung von 20 Güterstrassen, 3 Wasserversorgungen, 4 Elektrizitätsversorgungen und 12 landwirtschaftliche Gebäuderationalisierungen. Im Laufe des Jahres wurden die Wirtschaftspläne für die Korporation Zahmer Bann, das Gemeinwerk Schwende und die Korporation Kräzern in Angriff genommen. Die Holzpreise haben gegenüber dem Vorjahre um zehn Grundpreisprozente abgenommen, was zur Folge hatte, dass die Nutzung sich auf $\frac{2}{3}$ des Vorjahres beschränkte. Der staatliche Waldgarten an der Sitter bei Appenzell wird demnächst in die Nanisau verlegt, damit hier die Tennishalle ihren Platz erhält. Zur besseren Holznutzung ist im Gebiete der Korporation Kräzern die Ebenhölzlistrasse im Rohbau erstellt und die Fortsetzung der Potersalperstrasse in Angriff genommen worden, dazu kamen verschiedene weitere Strassenstücke im Gebiete von Halten—Grossspitz, beim Mühlpass, bei der Waldkapelle gegen den Galgenbach in Steinegg-Eggerstanden, im Kronbergwald sowie vom Schutz gegen das Grossloch.

Jagd und Fischerei

Beim Gemsenbestand musste ein leichter Rückgang auf rund 400 Tiere, davon die Hälfte im Banngebiet, konstatiert werden, bei der Steinbock-Kolonie im Alpstein wurden unter der Jagdaufsicht 19 Tiere herausgenommen, nachdem der ganze Bestand noch über 120

Tiere umfasst. Weil in der vorjährigen Jagdsaison keine Rehe abgeschossen werden durften, hat sich deren Zahl wieder auf 400 bis 500 erhöht. Der Fuchsbestand litt wieder stark an Tollwut, Dachse wurden fast keine, Iltisse und Baummarder überhaupt keine gesehen. Im Alpstein hielten sich zwei Adlerpaare auf, Auerwild war nur vereinzelt anzutreffen. Der Nettoertrag aus dem Jagdregal warf dem Staat Fr. 33 761.90 ab. Abgeschossen wurden unter anderem Wild 10 Hirsche, 122 Gemsen, 142 Rehe, 65 Hasen, 17 Murmeltiere, 85 Krähen, 65 Füchse, 17 Stockenten und 5 streunende Hunde. Jagdübertretungen wurden 4 festgestellt. Vom Hörchelkopf bis unter den Kamor ist die Kantonsgrenze neu markiert worden. Das kantonale Schongebiet Gloggern war für die Jagd wieder geöffnet. — Von 308 Fischereipatenten verschiedenster Art fielen der Staatskasse netto Fr. 30 814.05 zu.

Handel, Industrie und Gewerbe

Wie im Vorjahre gilt auch für das Berichtsjahr die Feststellung, dass unser Gewerbe, vorab die Baubranche, voll beschäftigt war, indem das Hauptgewicht der Aufträge bei den Einfamilienhäusern lag, so im Lehnmatt, in der Forren, im Imm, in Loretto-Gonten und in der Nollisweid. Der Beschäftigungsgrad in der Industrie war unterschiedlich, wobei die Betriebe mit Export wegen des hohen Frankenkurses keinen leichten Stand hatten. Besonders stark war hier die Textilindustrie betroffen, die unter der ausserordentlichen Konkurrenz der sogenannten Billigländer litt, welche sich übrigens auch im Inland spürbar machte. Unser grösstes Textilunternehmen meldet, dass es die feine Baumwolle als wichtigstes Rohmaterial stets mühelos erhielt, während die feinen Leinengarne selten geworden seien; Kunststoff-Fasern werden von ihr keine verarbeitet. Im Berichtsjahre hat sie ihre Webstühle modernisiert und zwei wichtige Maschinen angeschafft. Für den Produktionsbereich hatte sie es nicht leicht, das nötige Personal zu erhalten, nachdem der Mangel an manuellen Kräften deutlich in Erscheinung getreten ist und die Lohnkosten fast übermässig anhoben. Die Aussichten für das kommende Jahr sind wegen der Konkurrenz aus China und USA wenig ermutigend, doch hofft man, die Umsätze einigermassen halten zu können. Strukturelle Veränderungen und negative Standortsfaktoren dürften sich vor allem bei der Weberei nachteilig auswirken, während die Stickerei und der Tuchdruck etwas bessere Aussichten haben. Seit der Aufhebung der Stickereizentrale hört man wenig von unserer einstigen blühenden Heimindustrie, doch dürften unsere Fergger immer noch etwa 40 bis 50 Handstickerinnen genügend beschäftigen. Ganz selten geworden ist der Beruf eines Stickerei-Entwerfers oder -Zeichners. — Unser Detailhandel und die Gaststätten

erfreuten sich am grossen Passantenverkehr, der schon im frühen Frühling einsetzt und bis in den späten Herbst andauert. Auf der Liegenschaft «Rüti» im Rinkenbach konnte ein von der Abwanderung bedrohter Käsereibetrieb angesiedelt werden, wodurch 13 Arbeitsplätze erhalten bleiben. Ins Handelsregister sind u. a. 15 Aktiengesellschaften und 6 Einzelfirmen eingetragen und 13 Einzelfirmen sowie 2 Aktiengesellschaften gelöscht worden. Am Jahresende waren in diesem Register 6 Firmen mehr eingetragen gewesen als zu Beginn. Bei der Arbeitslosenkasse meldeten sich am Jahresanfang neun Personen, darunter drei Frauen, doch waren alle im Juni unter Dach, und seither mussten nur noch Vereinzelte entschädigt werden. Von den Betrieben im Kanton wurden weder Kurzarbeit noch Entlassungen gemeldet. Das Arbeitsamt erhielt 527 Aufenthalts-, Verlängerungs-, Stellen- und Berufswechsel-Gesuche zur Begutachtung vom arbeitsmarktrechtlichen Standpunkt aus. Unserem Kanton ist im Berichtsjahre ein Kontingent von 22 Jahresaufenthaltern und 298 Saisonarbeitskräften zugebilligt worden. Ende August zählte man 521 gegen 546 kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte wie im Vorjahre, nämlich 271 Saisoniers, 248 Jahresaufenthalter und zwei Grenzgänger.

Lehrlingswesen

Für das Berufsbildungswesen mussten insgesamt Fr. 496 217.50 ausgegeben werden, was gegenüber den Einnahmen einen Überschuss von Fr. 322 976.60 ausmacht und zur Hälfte von den Bezirken aufgebracht werden musste. Am Jahresende waren 346 Lehrverträge registriert, davon wurden im Berichtsjahre 115 abgeschlossen. Alle 83 Lehrlinge und Lehrtöchter, welche zur Prüfung angetreten waren, schlossen erfolgreich ab.

Gastwirtschaftsgewerbe und Verkehrswesen

Aus dem Bericht des Kur- und Verkehrsvereins hat sich im Berichtsjahre ein kleiner Rückgang der Logiernächte bei den Berggasthäusern, den Massenlagern und bei den Ferienwohnungen bemerkbar gemacht, indem die Vorjahreszahlen mit 201 292 Übernachtungen um 2834 unterboten wurden. In den Herbstmonaten waren gute Gästefrequenzen festzustellen, während der Vorsommer weniger ertragreich war. 80,63 % unserer Gäste waren Schweizer, und von den 19,37 % Ausländern stammte gut die Hälfte aus Deutschland und ein Viertel aus den Niederlanden. Aus der Rechnung des Kur- und Verkehrsvereins ist zu entnehmen, dass dieser in der ordentlichen Verwaltungsrechnung Fr. 124 286.85 einnahm, darunter

Subventionen von Staat, Bezirken und Feuerschau im Betrage von Fr. 41 350.—; die Kurtaxenrechnung führt Einnahmen von Franken 132 131.85 auf, von denen Fr. 13 310.10 von den Berggasthäusern, Fr. 59 877.20 von den Hotels und Gasthöfen im Tal und Fr. 56 414.80 von den Besitzern der Ferienwohnungen abgeliefert worden sind. Für Propaganda hat der Verein Fr. 44 575.65 verausgabt. Aus dem interessanten Bericht des Wanderwegeleiters geht hervor, dass neu auf 29 km rund 200 neue Wegweiser aufgestellt worden sind, so dass insgesamt 422 km Berg- und Talwanderwege mit rund 1250 gelben Markierungen versehen sind. Zu den neuen Routen gehören ein Weg nördlich von Appenzell vom Lehn gegen Rapisau, ein Abstiegsweg vom Resspass dem Kirchbach entlang nach Brülisau und zum Weissbad und ein Wanderweg von Gonten zum Gontenbad. Der Weg über die Agatenplatte vom Messmer nach der Meglisalp ist gut ausgebaut worden, weitere Bergwege erfuhren ebenfalls eine Korrektur. Die Bergwirte selbst haben ihrer Mitteilung gemäss rund 1300 Stunden für Wegverbesserungen um den Schäfler, den Rotsteinpass, die Meglisalp und die Bollenwies aufgewendet; insgesamt erforderten Ausbau und Markierung der Berg- und Wanderwege vom Kur- und Verkehrsverein Fr. 23 200.— und Fr. 9 500.— von den Bergwirten selbst. Der Wegbauer Emil Koster ist zu Beginn der Verbesserung des Weges über die Agatenplatte einer Herzschwäche erlegen, und es konnte für ihn bis Jahresende kein Ersatz gefunden werden. Nach Bergführer Nänny gehört er zu den bedeutsamsten Ausbauern unserer Alpsteinwege. Die Wintersaison war kurz und die Loipen konnten nur mit unverhältnismässig grossen Mitteln unterhalten werden. Wiederum haben im Laufe des Jahres zahlreiche Organisationen bei uns ihre Jahrestagungen abgehalten, so der Fachpresseverband, die schweizerischen Militärpatienten, die Polizeibeamten, die Bausekretäre und die Kantonschemiker, um einige wichtigere genannt zu haben. Unter dem Patronat des Vereins wurden zwei Konzerte, eine Filmvorführung über Extremskifahren und ein Vortrags- und Diskussionsabend von Jürg Jegge durchgeführt. — Die Ebenalpbahn erwähnt in ihrem 26. Bericht, die Frequenz von 152 438 Personen entspreche einem mittelmässigen Ergebnis, wobei der Ausfall gegenüber den guten Jahren vorwiegend zu Lasten der Wintermonate gehe. Der Skiliftbetrieb konnte erst am 20. Januar aufgenommen werden und war auch im März sehr schwach. Komischerweise herrschten über die Ostertage auf der Ebenalp die besten Schneeverhältnisse. Nach der vorab bei den Naturfreunden nicht mit Begeisterung aufgenommenen Pistenverbesserung von Garten bis Bommen, bei welcher Gelegenheit der alte romantische Bergweg der Pistenverbreiterung geopfert worden war, konnte auf der Ebenalp im Herbst trotz geringer Schneehöhe der Skibetrieb schon am 17. November wieder

aufgenommen werden. Die Skilifte Gartenwald—Ebenalp, Garten—Klus, Schwende—Horn, Schwende—Berg und der Trainerlift beförderten 320 809 und die Luftseilbahn 152 438 Personen, was dem Unternehmen Fr. 757 584.60 einbrachte. Die Skipisten hielten drei Maschinen in guter Form, sie waren 367 Stunden in Betrieb. Am 12. Dezember wurde in Schwende der erste internationale Horn-FIS-Slalom bei guter Beteiligung, schönem Wetter und ausgezeichneten Verhältnissen durchgeführt. Das Unternehmen zahlte eine Dividende von 8 % aus. — Auf den Kronberg fuhren im Berichtsjahre 113 179 Passagiere, von denen gut ⅔ in der warmen Jahreszeit. Die Skilifte Studen—Kronberg und Jakobsbad—Lauftegg sowie der Verbindungslift auf dem Kronberg und zwei Übungslifte wurden von rund 290 000 Personen benutzt, die Fr. 130 144.90 bezahlten, während die Luftseilbahn einen Erlös aus dem Personen- und Gütertransport von Franken 538 260.32 herauswirtschaftete. Im Bergrestaurant hat sich der Umsatz um 7 % auf Fr. 290 183.05 verringert. Noch belasten 455 000 Franken Hypotheken und diverse Darlehen das Unternehmen, doch hat es sich in den letzten Jahren stark erholt. Dasselbe kann man auch von der Luftseilbahn auf den Hohen Kasten sagen, die neben Fr. 761 000.— Verpflichtungen an die Banken noch eine Konto-Korrent-Schuld von Fr. 419 686.— auf dem Hotel Hoher Kasten aufzeigt. Die Kastenbahn wurde im Berichtsjahre von 126 825 Personen benutzt, also annähernd 30 000 weniger als im Vorjahre. Auch hier spielte das ungünstige Wetter mit. Ein wichtiges Anliegen des Personals ist der gute Unterhalt der Wanderwege in verschiedenste Richtungen.

Vergleichsweise zu den drei vorerwähnten Luftseilbahnen hat die Säntisschwebebahn gesamthaft rund 50 000 Passagiere weniger oder total 348 343 befördert, die ihr mit allen Nebenerträgen Franken 3 047 717.95 einbrachten. Dazu kommen noch weitere gut 3 Millionen Franken aus dem Erlös der Restaurants und Kioske; allerdings hatte sie auch entsprechend höhere Auslagen.

Der 107. Geschäftsbericht der Appenzellerbahn weist auf den Fortgang der seit Jahren laufenden technischen Erneuerung hin und gibt der Genugtuung Ausdruck, dass durch das Rollbocksystem normalspuriger Güterwagen 15 900 Tonnen befördert worden sind, während es 1977 nur 3900 Tonnen Güter waren. Wie die Luftseilbahnen hat auch die AB das ungünstige Wetter durch eine verminderte Frequenz von annähernd 29 000 Personen in Kauf nehmen müssen. Ihr Personalbestand wie derjenige der SGA hielt sich ziemlich konstant um rund 100 Angestellte. Aus dem Dienst der AB traten auf Jahresende aus Innerrhoden Bahnhofvorstand Albin Gigli nach 44 Dienstjahren und Stationsgehilfe Jakob Signer nach 41 Jahren aus. Der Ertrag aus dem Personenverkehr belief sich auf Fr. 2 083 093.—

und war um Fr. 48 963.— geringer als im Vorjahre; die gesamten Betriebsausgaben überstiegen die Einnahmen um Fr. 2 094 650.92; der Mehrausgabenbetrag von Fr. 1 941 280.46 im Vorjahre wurde im Berichtsjahre durch die öffentliche Hand gedeckt. Bei 6 Kollisionen an Bahnübergängen mit Strassenfahrzeugen entstand mit Ausnahme eines Leichtverletzten lediglich Sachschaden. Tragisch ging dagegen die letzte Fahrt des Triebwagens am Abend des 8. April aus, als er auf der Fahrt von Urnäsch nach Jakobsbad beim Bömmeli auf den infolge zu grosser Geschwindigkeit auf das Geleise geworfenen Personenwagen fuhr, trotzdem der Lokführer eine sofortige Bremsung einleitete; es mussten aus den Trümmern drei Innerrhoder Rekruten tot geborgen werden. Dieses Unglück hat in der Bevölkerung einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Betriebsstörungen mussten am 9. März, 27. Juni und 27. September festgestellt werden. Dem Pro Juventute Ferienpass «Appenzellerland» zum Preise von Fr. 18.— während den Sommerferien und dem Reka-Wanderpass der Schweizer Reisekasse während der ganzen warmen Jahreszeit waren ein grosser Erfolg beschieden, so dass diese Aktionen auch in den kommenden Jahren wiederholt werden dürften. Von den für die Sanierung der AB laut Vereinbarung vom 2. September 1974 zur Verfügung stehenden Mitteln in der Höhe von Fr. 6 401 805.80 fanden gut 2,3 Millionen Franken für den Ausbau der Anlagen in Herisau, 1,4 Mio Fr. für den Rollbockbetrieb, über Fr. 550 000.— für Brücken, gut Fr. 650 000.— für Sicherungsanlagen und Fr. 471 000.— für eine neue Schneeschleuder Verwendung; das Geld stammt von der öffentlichen Hand. — Laut 92. Geschäftsbericht der St.Gallen—Gais—Appenzell—Altstätten-Bahn (SGA) wurden wieder zwei Gleisstücke erneuert, so dass am Jahresende rund 58 % oder 18,6 km saniert waren. Beim Sitterviadukt in Appenzell ist die Aussenrenovation beendet worden; die Streckenkorrektur vom Dorfplatz Teufen bis zum dortigen Bahnhof hat viel zur dortigen Verbesserung des Platzes beigetragen. Auf dem Teilstück Rathaus bis Bahnhof SBB in Altstätten wurden die Schienen entfernt, der Rest dieser Arbeit steht bevor. Auf der Strecke Gais nach Altstätten erfolgte eine neue Kilometerbezeichnung; Umbau und Restaurierung erfuhr das Bahnhofgebäude in Teufen, und ein rechtes Haltestellehäuschen erhielt der Sammelplatz ob Appenzell. Die SGA beförderte 1 379 000 Personen, welche Billette im Betrage von Fr. 2 592 089.— lösten. Leichtere Kollisionen mit Strassenfahrzeugen kamen 15 zur Anzeige, 2 Personen erlitten bei weiteren Unfällen Verletzungen, wobei als Folge davon einer Schülerin eine Zehe amputiert werden musste. Dem Betriebsaufwand von Fr. 6 286 615.10 stehen Fr. 3 744 863.55 Einnahmen gegenüber, so dass die Mehrausgaben von Fr. 2 541 751.55 von der öffentlichen Hand aufgebracht werden müssen; letztes Jahr waren

es 2 136 067 Franken. — Am 15. März erteilte die St.Galler Regierung die Konzession für eine Kleinluftseilbahn — Material und vier Personen — von Frümsen nach Staubern, dafür ist die alte Materialseilbahn Sämtiseralp—Staubern abzubrechen.

Bau- und Strassenwesen

Die erste Etappe der Entlastungsstrasse von Appenzell vom Rinkenbach bis Hirschberg blieb praktisch unverändert, während die zweite Etappe nach Steinegg diverse Anpassungen erfuhr und nun für die ganze Strecke Kosten in der Höhe von Fr. 9 192 670.10 aufweist. Die Pläne für die dritte Etappe vom Hirschberg bis zur Kantonsgrenze gegen Gais wurden bereits nach Bern gesandt, nachdem sie von der grossen Landesbaukommission im Juni mit geringen Abänderungen genehmigt worden waren. Bei der Korrektion der Haslenstrasse sind grosse Fortschritte zu verzeichnen, und es ist zu hoffen, dass die restlichen Stücke auch bald korrigiert werden. Die bisherigen Kosten belaufen sich auf Fr. 1 595 000.20. Korrektionen mit Trottoireinbau nahm das Landesbauamt auch in Gonten und an der Poststrasse in Oberegg vor. Der Schneeräumungsdienst verursachte dem Kanton Auslagen von Fr. 141 654.— und war wesentlich geringer als im Vorjahre; er musste letztmals am 9. April und erstmals im Herbst wieder am 11. November eingesetzt werden. Der Kanzleiumbau wurde im Laufe des Jahres in Angriff genommen. Aus dem Benzinzollerlös von Fr. 840 998.— erhielten die Bezirke die ordentlichen 10 % und aus dem Erlös der Verkehrsabgaben weitere Fr. 211 401.—. Unter dem Titel Gewässerschutz erfolgte die Reinigung von 79 Öltankanlagen, im weiteren ist im Jakobsbad nach der Beitragszusicherung durch den Bund der ARA-Bau in Angriff genommen worden; die Anlagen von Appenzell, Schlatt und Brülisau funktionieren gut, während diejenige von Meistersrüte nicht recht befriedigt. Das Entwicklungskonzept für die Region Appenzell I. Rh. ist von den Bundesinstanzen geprüft und nach kleinen Ergänzungen kurz vor Jahresende genehmigt worden.

Betreibungs- und Konkurswesen

Sowohl fruchtlose Betreibungen wie vollzogene Pfändungen wurden im Berichtsjahre 51 festgestellt, wobei der Betrag der ersteren mit Fr. 123 682.05 angegeben wird. Aus den durchgeführten Verwertungen entstand ein Verlust von Fr. 5 070.50. Am Jahresende waren noch zwei Konkurse pendent.

Grundbuchwesen

Die Parzellarvermessung ist nun im ganzen Kanton durchgeführt. Es wurden erfreulicherweise die Übersichtspläne von Heiden, Sankt Margrethen, Eichberg, Säntis, Widnau und Hoher Kasten reproduziert, welche alle irgendwie unser Kantonsgebiet betreffen. Aus den 334 verschiedenen Handänderungsverträgen (Käufe, Tausch, Abtretungen, erbrechtliche Übernahmen, Erbteilungen, Schenkungen, Versteigerungen, Baurechte, Zwangsverwertungen etc.) fielen bei einem Gesamtwert von annähernd 25 Mio Franken der Staatskasse Franken 174 658.95 Gebühren zu. Neue Grundpfandrechte sind im Betrage von Fr. 40 995 150.— errichtet worden. — Die kantonale Schätzungskommission hat im laufenden Jahre 462 landwirtschaftliche und 145 nichtlandwirtschaftliche Grundstücke neu geschätzt, so dass am Jahresende 5081 Grundstücke im Betrage von Fr. 609 534 400.— bewertet waren. Damit dürfte ihre Hauptarbeit allmählich einem erstmaligen Abschluss entgegengehen. Seit 1978 wurden überdies 70 öffentliche Gebäude mit einem Wert von 43 636 400.— neu geschätzt.

Feuerversicherungen

Das gegen Feuerschaden gedeckte Versicherungskapital in unserm Kanton erreichte zu Beginn 1979 den Betrag von 2 015 616 000.—. Unseren Feuerwehren flossen aus den Prämien Fr. 150 780.80 zu, welche wieder vertragsgemäss weiterverteilt worden sind. — Gemäss dem 107. Rechenschaftsbericht der Feuerversicherungs-Gesellschaft Appenzell I. Rh. wurden im Berichtsjahre Fr. 184 746.35 für Feuer-, Elementar-, Wasser- und Glasschaden ausbezahlt, und für die Rückversicherung entrichtete die Gesellschaft Fr. 442 275.—. Nach Verteilung des Reingewinnes in der Höhe von Fr. 164 702.35 in verschiedene Sparten wiesen ihr Reservefonds Fr. 950 000.—, die Katastrophenreserve Fr. 220 000.— und der Fonds für Gewinnanteile Fr. 30 000.— auf, während Fr. 14 700.— auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Die Gesellschaft nahm an Prämien Fr. 642 082.30 ein.

Militär- und Schiesswesen

Nach annähernd 40 Jahren gewissenhafter und diensteifriger Tätigkeit trat Hauptmann Edmund Mazenauer auf Ende März als Kreiskommandant und Sektionschef, aber auch als Zivilstandsbeamter des Innern Landes zurück; ihm folgte Bruno Fässler, Hauptmann, und bisher in Zürich tätig. — Von den 135 Stellungspflichtigen, vorab des Jahrganges 1960, wurden 108 als diensttauglich erklärt und 32 von ihnen erhielten bei der turnerischen Prüfung eine Auszeichnung für sehr gute Leistungen. Als neuer Aushebungsoffizier amtet neu an den Rekrutierungen Oberst Max Willi, Instruktionsoffizier

der Materialtruppen. Zu den Inspektionen in Appenzell und Oberegg traten 545 Wehrmänner an; 26 Mann wurden am 7. Dezember aus der Wehrpflicht entlassen. Dienstverweigerer wurden keine festgestellt. Wegen Versäumnis der Schiesspflicht sind 11 Wehrmänner bestraft worden. Bei den innerrhodischen Schützenvereinen schossen 1391 Schützen das obligatorische Bundesprogramm auf 300 m und 47 dasjenige für Pistole. Am Feldschiessen haben sich insgesamt 911 Mann beteiligt. Das Füs Bat 84 leistete Ende Januar bis 17. Februar im Raume Gossau—Andwil—Bischofszell und das Füs Bat 142 in der ersten Hälfte November im Raume Kirchberg—Jonschwil—Mosnang den obligatorischen WK. Die 868 Ersatzpflichtigen im Inland und die 79 im Ausland Wohnenden bezahlten insgesamt Fr. 224 833.65 Abgaben, von denen 20 % oder Fr. 42 871.40 in die Staatskasse fielen. Infolge Revision des Militärpflichtersatzgesetzes erhält der Kanton inskünftig nochmals rund Fr. 4 000.— weniger, da eine weitere Gruppe Dispensierter nicht mehr ersatzpflichtig ist. Nach wie vor wird wie seit Jahren die Wartung unseres Korpsmaterials und der Waffen durch das Personal des Zeughauses St.Gallen besorgt. Unsern Handwerkern und Industriebetrieben fielen im Laufe des Jahres Arbeiten in der Höhe von Fr. 180 750.55 zur Erledigung zu. Seit dem 1. April untersteht das Amt für Zivilschutz dem Kreiskommando. Da der als Sammelschutzraum geplante Bau im neuen Kantonalbankgebäude für 1200 Personen voraussichtlich nicht erstellt wird, müssen andere Lösungen gesucht werden; ein Schutzraum für 200 Personen konnte im Rank bei der Firma Gebr. Hersche verwirklicht werden. An die Kosten für die Erstellung von privatem Schutzraum sind Fr. 402 093.— zugesichert worden, für bereits erstellte 734 Schutzplätze zufolge zivilschutzbedingter Mehrkosten gelangten Fr. 570 725.— zur Auszahlung. Das Inventar des gesamten Zivilschutzmaterials erreichte auf Ende 1979 den Betrag von Fr. 1 177 656.30. Seit sieben Jahren besteht die Institution «Jugend und Sport» und verdient als Bundesaktion zugunsten von Turnen und Sport volle Anerkennung. Dies gilt in vermehrtem Masse für die Bergregionen, wo sonst weniger Sport getrieben würde. Der Bund gibt das Material den einschlägigen Vereinen leihweise ab; in unserm Kanton sind auf diesem Sektor 13 Vereine tätig. Für fünfjährige hingebende Tätigkeit konnten acht Personen, darunter zwei Damen, ausgezeichnet werden. Dem Innerrhodischen Kantonalschützenverein gehörten nach wie vor 21 Sektionen an, die wieder eine rege Tätigkeit entwickelten.

Polizei- und Fahrzeugstatistik

Am Ende des Berichtsjahres zählte unsere Kantonspolizei nach einem Zuwachs von drei Mann gegenüber dem Vorjahre 16 Beamte; sie erhielten im Mai einen neuen Patrouillenwagen mit einer lei-

stungsfähigen Funkanlage. In verschiedenen Fortbildungskursen in Chur, Genf, Luzern, Frauenfeld, Neuenburg und Wil erhielten die Beamten weitere Kenntnisse. Im Spätherbst und Winter taten drei Mann als Sicherheitsbeamte bei der Swissair Dienst. Der Ambulanzwagen hatte 185 Transporte durchzuführen, von denen ⅔ ins Krankenhaus Appenzell und der Rest nach St.Gallen oder Herisau gingen. Der Pinzgauer musste bei neun Bergunfällen eingesetzt werden; es wurden drei Tote geborgen. Neben zahlreichen weniger alltäglichen Fällen stellte die Polizei 8 aussergewöhnliche Todesfälle, 4 Selbstmorde, 3 Bergunfälle, 1 Hängegleiterabsturz mit Todesfolge, 16 Einbrüche, 35 Sachbeschädigungen, 111 Diebstähle, 55 Motorfahrrad- und 61 Fahrraddiebstähle fest. Fahndungen waren 16 vorzunehmen, davon 3 mit Diensthunden. Von den 232 abgegebenen Fundgegenständen konnten nur 73 an den Verlierer zurückgegeben werden, während 159 Fälle unerledigt blieben, Verlustanzeigen mussten 50 festgestellt werden. Kontrollen und Patrouillen wurden 411 durchgeführt, davon 37 mit Radargeräten. Von den 102 (im Vorjahre 1 weniger) Verkehrsunfällen waren 25 durch den Fahrer selbst verursacht, und bei 44 Fällen wurden 56 Personen verletzt, davon 6 Kinder; ein Fahrzeuglenker erlitt dabei den Tod. Der Sachschaden dürfte sich auf rund Fr. 373 050.— belaufen. Wegen Fahrens in angetrunkenem Zustand wurde 31 und wegen anderer SVG-Vergehen 20 Personen der Führerausweis entzogen. Im weiteren mussten 30 Mofalenker wegen Frisierens zur Erzielung einer höheren Geschwindigkeit bestraft werden. Insgesamt wurden 6011 Fahrzeuge gelöst, davon u. a. 3834 Personenwagen, 587 landwirtschaftliche Einachser, 221 Kleinmotorräder und 158 Motorräder. Hieraus vereinnahmte der Staat Fr. 1 557 501.— oder Fr. 126 956.45 mehr als letztes Jahr. — Das Polizeiamt hat auf Jahresende im Innern Land eine Wohnbevölkerung von 11 935 und in Oberegg eine solche von 1843 Personen, total 13 778, festgestellt, was einen Zuwachs von 85 Personen gegenüber 1978 ergibt. Am Jahresende lebten im Kanton 364 Jahresaufenthalter und 465 ausländische Niedergelassene; Saisonaufenthalter waren es 314.

Rechtspflege

Das Untersuchungsamt hatte 410 Strafklagen und Anzeigen entgegennehmen müssen, von denen 85 weitergeleitet worden sind. Am Jahresende waren 38 Straffälle noch pendent, doch ist das Untersuchungsverfahren fast durchwegs abgeschlossen. Strafbefehle sind 227 erlassen worden, darunter 24 wegen Missachtung des Vortrittsrechtes, 18 wegen Übertretung der signalisierten Höchstgeschwindigkeit, 24 wegen Nichtbeherrschen des Fahrzeuges, 16 wegen Fehlverhalten nach Unfall mit Sachschaden und 96 wegen weiteren SVG-

Widerhandlungen. Zur Eintragung in die kantonale Strafkontrolle gingen 772 Meldungen ein. Die Kriminalkommission hielt 5 Halbtagsitzungen ab, um 60 pendente Straffälle zu besprechen. An das Kantonsgericht sind 7 Vergehen weitergeleitet worden, bei 3 weiteren Straffällen wurde gegen den Entscheid des Bezirksgerichtes Berufung erhoben. Das Jugendgericht des Innern Landes fällte in 4 Halbtagsitzungen 47 Entscheide, davon 42 wegen Übertretung der Strassenverkehrsbestimmungen. In Oberegg fällte das Jugendgericht an 5 Sitzungen 9 Entscheide. Unseren 6 Vermittlerämtern (bezirksweise) gingen 60 Begehren zu, von denen 24 vermittelt und 10 zurückgezogen worden sind, Leitscheine wurden 25 ausgestellt. Beim Einzelrichter des Innern Landes lagen bis zum Jahresende 127 Begehren vor, so 26 für definitive Rechtsöffnung, 29 für Eröffnung eines Konkurses und 11 für Rechtshilfe. In Oberegg gingen 19 Begehren ein, davon 8 für eine definitive Rechtsöffnung. Durch den Kantonsgerichtspräsidenten waren 3 Appellationen zu behandeln, in 2 Fällen fällte er einen materiellen Entscheid, der Rest wurde durch Rückzug erledigt. 13 Berufungen gegen Entscheide der Einzelrichter waren am Jahresende noch pendent. Das Bezirksgericht Appenzell hatte 19 Zivilklagen und 50 Strafklagen zu behandeln. Diesem stand im Berichtsjahre Karl Dörig, Appenzell, als Präsident vor, er war auch Präsident der zivilen Abteilung, während Webereitechniker Erwin Engler die strafrechtliche Abteilung präsidierte. Der Bezirk Schlatt-Haslen kann laut Landsgemeindebeschluss inskünftig wie die anderen Bezirke ebenfalls je einen Vertreter in die beiden Abteilungen entsenden, nachdem er bisher gesamthaft nur einen Bezirksrichter wählen konnte. Das Zivilgericht hielt 9 und das Strafgericht 6 Sitzungen ab. An das Bezirksgericht Oberegg sind 5 Zivil- und 6 Strafklagen zugeleitet worden, von denen 10 Fälle am Jahresende noch pendent waren. Auf 1. Januar 1979 ist als Verwaltungsgericht in Steuersachen eine Steuerabteilung des Kantonsgerichtes bestellt worden, welcher Kantonsgerichtspräsident Prof. Dr. A. Koller vorsteht. Das Kantonsgericht hielt eine Halb- und 2 Ganztagsitzungen ab, an denen unter anderem 2 Appellationen der Kriminalkommission aus dem Vorjahre gegen Urteile des Bezirksgerichtes Appenzell wegen Fahrens im angetrunkenen Zustande im Rückfall, wo es einen bedingten Strafvollzug gewährt hatte, zu beurteilen waren. Zwei weitere diesbezügliche Urteile des Bezirksgerichtes waren durch die Kriminalkommission angefochten worden, und 2 Berufungen der Kriminalkommission wurden im wesentlichen geschützt, indem der bedingte Strafvollzug verweigert, aber die Gefängnisstrafe herabgesetzt worden ist. Ein anderer Rekurrent erhielt nochmals den bedingten Strafvollzug, dafür wurde ihm aber ein früher zugebilligter bedingter Strafvollzug widerrufen. 3 Appellationen waren am Jah-

resende noch pendent. Auf eine staatsrechtliche Beschwerde gegen ein Urteil trat das Bundesgericht nicht ein, weil es der Beschwerdeführer unterlassen hatte, den Entscheid der Standeskommission als kantonale Kassationsbehörde in Strafsachen durch staatsrechtliche Beschwerde beim Bundesgericht anzufechten. Weitere Klagen vor Kantonsgericht als Versicherungsgericht und als Aufsichtsbehörde über Schuldbetreibung und Konkurs oder als Rekursbehörde für die Sozialversicherung konnten zum Teil entschieden werden, andere blieben noch pendent. Das Kassationsgericht setzte ferner den Entscheid über eine Nichtigkeitsbeschwerde gegen ein Urteil des Kantonsgerichtes aus, da Aussicht auf eine gütliche Regelung bei beiden Parteien besteht. Die von der Standeskommission eingesetzte Schätzungskommission hatte 6 Einsprachen gegen die Feuerschau Appenzell, vorwiegend wegen Bodenentschädigungen und mögliche Bodenabtausche, zu beurteilen.

Zivilstandswesen

Von den 128 Geburten im Innern Land hat nur je eine Heimgeburt in Appenzell und Schlatt-Haslen stattgefunden, die übrigen 126 Kinder kamen im Krankenhaus zur Welt. Gestorben sind im Zivilstandskreis Appenzell 106 und ausserhalb desselben 225 Personen, Geburten ausserhalb Appenzell kamen 405 zur Anzeige. Oberegg zählte eine Heimgeburt und 9 Todesfälle, ausserhalb von Oberegg kamen 103 Kinder zur Welt und es starben 67 Personen. Für geschiedene Frauen mussten 57 Blätter in Appenzell und 14 in Oberegg eröffnet werden; Trauungen gelangten in Appenzell 78 und in Oberegg 16 zur Eintragung.

Soziale Fürsorge und Wohltätigkeit

Das neue Bundesgesetz hatte zur Folge, dass bei den «Armenunterstützungen» nun weitgehend die wohnörtliche Unterstützung wirksam geworden ist. Die Unterstützungen mit Kostenteilung blieben daher mit Fr. 22 000.— gegenüber dem budgetierten Betrag zurück, dagegen hielten sich die Unterstützungen ohne Kostenteilung ungefähr im voranschlagten Betrag. Für die Pschychischkranken mussten rund Fr. 36 000.— mehr als im Vorjahre ausgegeben werden. Anderseits konnte das Fürsorgeamt Fr. 78 156.90 mehr an Rückvergütungen als erwartet einnehmen. Das Schwergewicht der Tuberkulosefürsorge Appenzell I. Rh. lag im Berichtsjahre bei den prophylaktischen Massnahmen, wie Schirmbild und BCG-Impfungen. Auch die Betreuung von Patienten des asthmatischen Formenkreises wurde neu mitberücksichtigt; hiefür sind 7 Apparate angeschafft worden. Die Schirmbildzentrale des Kantons St.Gallen hat mit ihrer mobilen Apparatur in Appenzell 707 Aufnahmen in Schulen und Betrieben

durchgeführt. Die Betreuung der Tbc-Erkrankten und Atembehinderten besorgte Schwester Burgi Lütolf. Der Fonds der Tuberkulose-Fürsorge erreichte auf Jahresende einen Stand von Fr. 191 368.—, nachdem im Berichtsjahre für Durchleuchtungen, Tuberkulinproben, Schirmbildaufnahmen und Desinfektion einer Wohnung Fr. 7 284.35 bezahlt worden sind. Aus dem vielseitigen und interessanten Bericht der Ausgleichskasse ist zu entnehmen, dass mit Stand vom 31. Januar 1980 1786 ordentliche AHV-Rentner gezählt wurden, die für 1979 Renten im Betrage von Fr. 15 171 498.— bezogen haben. Für 26 Personen mit AHV-Hilflosenrenten hatte die Ausgleichskasse Franken 142 719.— aufzubringen. Ende Januar 1980 erhielten 444 Invalide eine ganze oder eine halbe Rente, welche insgesamt Fr. 2 379 922.— erforderte. Weitere 15 Personen erhielten noch eine zusätzliche Hilflosenrente von Fr. 58 901.—. Bei den Erwerbsersatzentschädigungen gelangten auf Grund von 1140 Soldmeldekarten Fr. 613 813.40 zur Auszahlung. Bei den Kleinbauern bezogen 339 Landwirte mit 1099 bezugsberechtigten Kindern Fr. 809 700.—. An die AHV-Beiträge hatte der Kanton aus eigenen Mitteln Fr. 534 532.—, an die IV Franken 390 914.— und an die landwirtschaftlichen Familienzulagen Fr. 194 840.—, total Fr. 1 120 286.—, beizusteuern. Dazu kam der Kantonsanteil an die Ergänzungsleistungen inkl. Verwaltungskosten in der Höhe von Fr. 377 576.—, welche zu 80 % von den beiden Landesteilen gemäss Wohnbevölkerung und Vermögen derselben zu tragen sind, doch übernimmt der Kanton von den Leistungen von Oberegg noch zusätzlich 25 %. Die Beitragspflichtigen haben an diese Aufwendungen Fr. 7 144 426.80 beigesteuert. Aus den Mitteln der kantonalen Familienausgleichskasse flossen u. a. Fr. 1 542 876.50 als Kinderzulagen an die Arbeitnehmer, Fr. 93 660.— an die Selbständigerwerbenden und Fr. 76 968.65 als Vergütung an die Ausgleichskasse. Der Reservefonds dieser Kasse erreichte auf Ende 1979 den Betrag von Fr. 847 281.47. Endlich sei noch erwähnt, dass die Arbeitslosenkasse insgesamt Fr. 51 755.55 auszahlte, davon gut ⅔ an Männer. Zu erwähnen wären auch einige Ergebnisse unserer Krankenkassen, doch sind nur wenige einzelne Angaben bekannt; erwähnenswert ist das 100jährige Bestehen der OSKA-Sektion Appenzell. Vom Jugend- und Freizeitheim «Hirschboden» bei Gais auf unserm Kantonsboden ist zu melden, dass wiederum zahlreiche Besuche und Wochenendtagungen die in bestem Zustand unterhaltenen Räumlichkeiten und einen prächtig ausgebauten Vorplatz benutzen konnten.

Schulwesen

Die Zusammensetzung der Landesschulkommission blieb im Berichtsjahre unverändert; sie hat die seit 1967 in unserm Kanton wirkende Handarbeits- und Hauswirtschaftsinspektorin Sr. Rosa Maria

Gemperle, eine Ingenbohler Schwester, welche auf eigenen Wunsch demissioniert hatte, durch Frau Mina Inauen-Neff, Ebnet, Appenzell, ersetzen müssen und wählte als neuen Präsidenten der Sekundarschulkommission für den zurückgetretenen Dr. Reinhard Eichrodt, Oberförster, lic. phil. Alois Stolz, Gymnasiallehrer am Kollegium. Sie revidierte ferner die Sekundarschulverordnung am 1. Februar und 21. November zugunsten der Ausdehnung des obligatorischen Geometrieunterrichtes für Mädchen auf die drei ersten Semester und die Einführung des Lateinunterrichtes an der Sekundarschule in Oberegg, an den allerdings die Eltern auch einen Beitrag zu leisten haben. Im weiteren beschloss sie, auf Frühjahr 1980 die Stundentafel als Bestandteil des Primarlehrplanes einzuführen, d. h. es wird vorgeschrieben, wieviel Zeit pro Fach und Klasse in jeder Woche zu verwenden ist, dann soll der Lehrplan für den Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht für Mädchen revidiert werden. Keine Einwendungen wurden gegen die Einführung des Fremdsprachenunterrichtes ab der 5. Primarklasse erhoben, um sich den übrigen ostschweizerischen Kantonen anzupassen. An Elternabenden musste der Schulinspektor auf das zunehmende ungezügelte Verhalten der Schüler, vorab in öffentlichen Verkehrsmitteln und auch auf der Strasse, hinweisen und um die Unterstützung der Erwachsenen bitten. Im Sinne eines Provisoriums hat man in Appenzell eine Einschulungsklasse für Kinder italienisch-sprechender Eltern geschaffen, um dem Wunsche dieser Eltern und auch den Bestimmungen über die obligatorische Schulpflicht nachzukommen. Ende 1979 unterrichteten in unserm Kanton 114 Lehrkräfte, nämlich 3 nicht ausgebildete Kräfte für Betreuungsnachmittage, 10 patentierte Kindergärtnerinnen, 55 Primarlehrkräfte, 12 Abschlussklassenlehrer, 19 Sekundarlehrer, 14 Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrkräfte und 1 Turnlehrer. 13 Lehrkräfte traten aus dem Schuldienst aus, 6 wechselten die Stelle im Kanton und 16 traten neu ein, nachdem noch 4 Lehrkräfte beurlaubt waren. Als neuer Landwirtschaftslehrer hat im Herbst Hansjörg Hörler den Dienst an den beiden Kursen mit 17 bzw. 16 Schülern angetreten, nachdem Alois Brugger weggezogen war. Verkehrsunterricht wurde im Innern Landesteil während 298 Stunden und in Oberegg während 20 Stunden erteilt. Bei den Schulgemeinden stösst das Turnen auf wachsendes Interesse, sollen doch in Appenzell eine weitere Turnhalle und in Schwende, Steinegg und Brülisau entsprechende Bauten errichtet werden bzw. sind bereits im Bau. Der Gesundheitszustand der Schüler gab zu keinen Massnahmen Anlass. Der Zuzug einer jugoslawischen Familie mit schulpflichtigen Kindern ohne Deutschkenntnisse machte es nötig, dass ein ebenfalls in Appenzell wohnhafter jugoslawischer Techniker jeweils nach der Arbeitszeit Deutschunterricht erteilte, damit diese

Kinder baldigst in die Normalschule eintreten können. Auch für eine Flüchtlingsfamilie aus Kambodscha in Steinegg wurde es nötig, anschliessend an die Betreuungsnachmittage Schulunterricht für den Eintritt in unsere Normalschule zu erteilen. Einen vielseitigen 72. Jahresbericht legt auch das Kollegium St. Anton vor, woraus hervorgeht, dass von den 186 Schülern 107 extern (69 Schüler und 38 Schülerinnen) und 79 intern waren. Finanziell belastete seine Rechnung bis Ende Juni 1979 den Kanton mit Fr. 285 433.55, doch können dafür die Mittelschüler ihre Ausbildung im Kanton selbst geniessen; 26 Lehrkräfte, davon 17 aus dem Kapuzinerorden, erteilten am Kollegium den Schulunterricht. Im November und Dezember bestanden alle 19 Studenten der 7. Klasse mit Erfolg die Matura, von ihnen waren 11 in Innerrhoden zu Hause.

Sport

Zahlreiche Sportanlässe kamen auch im Berichtsjahre in Innerrhoden zur Austragung und der «Volksfreund» berichtete darüber ausführlich, ja sogar zeitweilig etwas breit. Aus dem vielseitigen Kräftemessen haben wir notiert, dass am 12. Januar erstmals vom Sammelplatz aus ein Nacht-Langlauf zur Durchführung gelangte, am 12. Dezember war es nach zweimaliger Verschiebung möglich, in Schwende den ersten internationalen Horn-FIS-Slalom bei idealen Verhältnissen auszutragen. Am 18. Februar empfing Oberegg seine Skifahrerin Annemarie Bischofberger als Zweitrangierte bei den schweizerischen Verbandsmeisterschaften und am 5. Dezember eroberte sie im Val d'Isère ihre ersten Weltcuppunkte. In der üblichen Weise konnten auch Ebenalprennen und der Alpsteinlauf durchgeführt werden, während das Sommer-Säntisrennen verschiedenen ungünstigen Umständen zum Opfer fiel. Am 23. Juni fand im Ziel in Appenzell die Einweihung des mit Fr. 140 000.— ausgebauten Sportplatzes statt, bei welcher Gelegenheit Emil Nisple eine frohe Festansprache hielt. Am selben Tag gelangte in Oberegg eine Dorfolympiade zur Austragung. Das zur Tradition gewordene Dorf- und Grümpelturnier des Fussballclubs Appenzell sah am 23. Juni 270 Mannschaften im Wettkampf, doch scheinen die damit verbundenen Begleitumstände nicht überall erfreulich gewesen zu sein. 1343 Teilnehmer fanden sich am 7. August in Appenzell zu den internationalen Wandersporttagen ein, doch waren es gegenüber dem Vorjahre rund 500 Personen weniger. Am 21. Oktober führten die Brülisauer Sportfreunde den 3. Geländelauf durch, acht Tage später feierte der Skiclub Brülisau-Weissbad sein 50jähriges Bestehen, an dem u. a. auch ein Festspiel zur Aufführung gelangte. Am 30. Juni weihte der Schützenverein Clanx seinen neuen Stand in Meistersrüte ein, und am

10. März führten die Zimmerschützen von Oberegg das 59. Verbandsschiessen durch. Das Deltasegeln hat im Laufe des Jahres stark zugenommen, so dass man an allen einigermassen wettersicheren Wochenenden zahlreiche Gleiter vom Hohen Kasten, von der Ebenalp, vom Kronberg und vom Säntis fliegen sah, doch mussten auch schon tödliche Abstürze registriert werden.

Kirchliches

Am 3. März hat die Kirchhöre Appenzell den Beschluss gefasst, die von ihr übernommene Kirche Schlatt, die aus dem ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts stammt, im Betrage von Fr. 950 000.— unter der Leitung von Architekt Felix Schmid, Rapperswil, zu restaurieren. Die Kirchhöre Gonten entschloss sich am 8. April, den erst vor rund einem Jahrzehnt renovierten Kirchturm erneut zu restaurieren und setzte dafür Fr. 97 000.— aus; im Juli konnte bereits ein neuer wasserdichter Hut aufgesetzt werden. Am ersten Januarsonntag wurde in der reformierten Kirche Appenzell der neue Pfarrer Walter Schmid feierlich ins Amt eingesetzt; am Feste war auch die katholische Geistlichkeit vertreten. Aus der Pfarrkirche St.Mauritius übertrug das Radio am Pfingstsonntag, den 3. Juni, feierlich den Gottesdienst, dessen teilweise Neugestaltung an anderen Sonntagen oder am Samstagabend nicht überall einmütigen Anklang fand, obwohl sich das Pfarramt bemüht, viel Abwechslung hineinzubringen. Am 13. Mai hielt der Kreuzlinger Vikar P. Albert Breitenmoser anlässlich der Stosswallfahrt die Festpredigt. Ziemlich kritisch standen viele Gläubige der Charismatischen Gebetsgruppe gegenüber, die in Schwende und Appenzell von sich reden machte, so dass auch eine Aussprache über diese Art der Glaubensbetätigung im «Gemsle» in Weissbad rege verlief; seither scheint sich der Sturm wieder etwas gelegt zu haben. Am 23. Juni erteilte Bischof Josephus Hasler, seit zwei Jahren Kaplan in Appenzell, 115 Kindern von Appenzell die Firmung. Am 15. Oktober besuchte der päpstliche Nuntius in Bern, Ambrogio Marchioni, das Kapuzinerkloster in Appenzell und beehrte auch das Kollegium mit einem kürzeren Aufenthalt; seit 55 Jahren ist dies der erste Besuch dieser Art. Im Plattenbödeli feierte eine grosse Sennen- und Touristenschar am 1. Juli den 40. Jahrestag der Kapellweihe; ebenfalls 40 Jahre stand am 15. August Edy Broger im Dienste der Kapelle im Ahorn; bei den ganz verschiedenen Wetterverhältnissen war es keine einfache Aufgabe. Vom Kirchenchor Appenzell traten anfangs des Jahres als Präsident Jakob Brülisauer und als Dirigent Josef Signer zurück, zwei um den Kirchengesang verdiente Persönlichkeiten. In Brülisau wählte die Kirchhöre Franz Sutter, Berg, zum Präsidenten und räumte gleich-

zeitig Fr. 40 000.— für die Verbesserung des Mesmerhauses ein. Dass die Frau auch in der katholischen Kirche mehr Rechte erhält, geht daraus hervor, dass die Katechetin Andrea Elser am 16. Juni zum Mitglied der Dekanatskommission gewählt wurde.

Kulturelles

Neben den mit viel Hingabe und Liebe vorbereiteten Konzerten unserer eigenen Musik- und Gesangsvereine haben noch folgende Anlässe unser Musikprogramm erweitert: im Januar traten in der Aula Appenzell die Wiener Sängerknaben, im März ein vielseitiges rumänisches Kammerorchester und einige Wochen später der Jugendchor Altstätten gemeinsam mit dem Kollegiumschor Appenzell, im Juli das «Junge Schweizertrio» mit Kammermusik, im September der Ars-Cantate-Chor aus Zürich, im Oktober der Gottardo Tomatchor aus Friaul und im November die Sekundarschule Gossau mit dem Studentenchor und der Harmoniemusik des Kollegiums auf. Am 10. Februar gab der Männerchor Harmonie Appenzell ein Jubiläumskonzert in der Aula aus Anlass der 30jährigen Dirigententätigkeit von Alfred Signer zum besten, gleichzeitig erfolgte an ihn die Verleihung des 2. Innerrhoder Kulturpreises von der Stiftung «Pro Innerrhoden» durch Landammann Dr. R. Broger. Neuer Dirigent des Männerchors wurde Paul Stieger. Bei der Bürgermusik Gonten hat für den zurückgetretenen Josef Signer Klaus Isenring den Dirigentenstab in die Hand genommen. Im November haben die junge, politisch aktive «Gruppe für Innerrhoden» und die Landjugendgruppe von Appenzell I. Rh. ihr 10jähriges Bestehen gefeiert, wobei letztere kurz vor Jahresende das Theaterstück «s'Wees Anneli» von Alfred Fischli nach einer Novelle von Georg Baumberger aufführte; zur selben Zeit brachte der Dramatische Verein Oberegg das «Frenzeli, lieb's Frenzeli», ein Theaterstück ebenfalls von Alfred Fischli, nach dem Manuskript von Jakob Hefti mit dem Titel «Die Rosl vom Alpstein» bearbeitet, auf die Bühne. Die Maturanden vom Kollegium gaben kurz vor ihrer Entlassung in die akademische Freiheit das von Elias Canetti geschaffene Theater «Die Befristeten» zum besten. Unter den zahlreichen Ausstellungen von Bildern unserer einheimischen Maler seien nur erwähnt die interessante wie wertvolle Bildersammlung von Carl Liner in der Aula, eröffnet am 4. August; die sympathische Blumenbilderausstellung des einstigen Oberegger Hobbymalers Armin Eugster, von Frauenfeld, im Gesellenhaus, eröffnet am 5. Mai; die ab 2. Juni im Pappelhof Appenzell gezeigte Bilderausstellung der Bauernmaler Verena Broger, Ruth Tanner, Willy Keller, Dölf Mettler sowie von Alfred und Markus Fischli und ferner jene von Sibylle Neff ab 23. Oktober im Kirchgemeindehaus Zürich-

Wipkingen. Am 20. September tat die Firma Emil Ebneter AG ihre Tore zum Firmamuseum samt Vorführraum für Tonbildschau auf. Das Heimatmuseum im Rathaus verzeichnete wiederum einen guten Besuch; seine Wartung wurde nach wie vor vom Historischen Verein besorgt, der im Berichtsjahre seine Mitglieder zu folgenden Vorträgen einlud: am 20. März über «Schweizerische Bauernhäuser, ein Element der Kulturlandschaft», von Dr. Max Gschwend, Basel; am 3. April über «Die Baumeisterfamilie Grubenmann von Teufen», von Frau Rosmarie Nüesch, Teufen; am 13. November über die «Geschichte und Kultur des Landes Vorarlberg», von alt Landesamtsdirektor Dr. Elmar Grabherr, Bregenz, und anlässlich der Hauptversammlung am 11. Dezember über «Auseinandersetzungen zwischen Konservativen und Liberalen in Innerrhoden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts», von Dr. Norbert Hangartner, Montlingen. Bei dieser Gelegenheit wurde Dr. Carl Rusch, St.Gallen, Ehrenmitglied des Vereins; das 23. Heft «Innerrhoder Geschichtsfreund» 1979 erschien aus verschiedenen Gründen allerdings erst nach Neujahr 1980; am 17. Juni hat der Verein bei nassem Wetter seine übliche Exkursion nach Stans und Sarnen durchgeführt. Am 24. Februar zogen rund 900 Beteiligte anlässlich des Kinderfasnachtsumzuges durch Appenzell, bei welcher Gelegenheit auch wieder eine Fasnachtszeitung erschien. Auch der Gesellenverein Appenzell führte mehrere Vorträge, die zum Teil öffentlich waren, durch, so am 17. Oktober «Über appenzellische Stiche und ihre Meister», von Dr. Gerold Rusch, Rorschach, oder am 21. November über die «Ortsplanung in Appenzell», von Feuerschaupräsident Ing. Jakob Hersche. Kaplan Stark erläuterte im Herbst den Meistersrütnern in einem interessanten Vortrag «Die Geschichte von Meistersrüte». Mehrfach während des Jahres wurde auch des 25jährigen Bestehens der Dorfsekundarschule Appenzell gedacht; Mitte Dezember wurden Maria Mittelholzer, alt Haushaltungslehrerin, und Lehrer Theo Gabriel für ihre unverbrüchliche Treue während dieser Zeit besonders geehrt. Nicht wenig zu reden und zu drucken gab im Berichtsjahre auch der geplante Zwischenbau von Kantonalbank und Haus «Salesis» am Postplatz; eine befriedigende Lösung war bis zum Jahresende nicht sichtbar. Die Stiftung «Pro Innerrhoden» hat am 2. Mai im Betrage von rund Fr. 200 000.— appenzellisches bäuerliches Kulturgut aus der Sammlung Bruno Bischofberger, Zürich, ersteigert.

Erfolge

Laut Zeitungsbericht wurde anfangs Januar Roman Rusch neuer Bahnhofvorstand in Appenzell als Nachfolger von Albin Gigli; im folgenden Monat haben die beiden Töchter Maria und Regula

Knechtle die Leitung des Hotels Hecht an der Hauptgasse von ihren Eltern übernommen, welche es im Laufe von 40 Jahren mit grossem Erfolg ausgebaut und geführt haben. Vater Arnold Knechtle ist für seine Verdienste um das appenzellische Verkehrswesen besonders geehrt worden. Am 25. März wählten die Delegierten des eidgenössischen Musikvereins Hans Peter Fässler, Bezirkssekretär, zum Mitglied des Zentralvorstandes; vermutlich ist er der erste Innerrhoder in diesem Gremium. Zum neuen Feuerwehrkommandanten von Appenzell erkor die Feuerschaukommission am 23. November Johann Baptist Koller, Unterrain. Akademische Erfolge wurden gemeldet von Roland Knechtle, Kaustrasse, der am 9. Januar an der Universität Bern das juristische Licentiatsexamen erfolgreich bestand; vom Kapuzinerfrater Dr. Adrian Holderegger, der sich am 30. Juni mit der Antrittsvorlesung über «die Bedeutung der Eschatologie für einen sozialtherapeutischen Ansatz der theologischen Ethik» als Dozent für Moraltheologie an der Universität Fribourg habilitierte; von Armin Gmünder, Gaiserstrasse, der am 1. Dezember das Diplom als Turn- und Sportlehrer an der ETH erwarb, und von Wilhelm Brülisauer, Eggerstanden, Neugrüt, der an der Universität Zürich das medizinische Staatsexamen bestand. Am Oertli-Wettbewerb über energiesparende Gebäudesysteme wurde dem Haus von Dr. med. Hans Gmür in Gonten der erste Preis zugedacht.

Unglücksfälle

Am 8. Januar brannte im Hotel Rössli in Steinegg der Dachstock aus, vermutlich infolge Kurzschluss, wodurch der Hotelbetrieb für längere Zeit eingestellt blieb. Am 27. Juni zog ein fürchterliches Unwetter über das Seealpgebiet, gefährdete die Wasserversorgung von Appenzell und überflutete den dortigen Weg mit viel Geröll. Grosses und tiefes Leid verursachte der am 8. April beim Bömmeli gegen Urnäsch infolge vereister Strasse erfolgte Autounfall, wodurch die Angehörigen von Rekrut Peter Dörig, Gemsle-Weissbad, von Rekrut Guido Inauen und von Rekrut Walter Fässler, beide von Gonten, hoffnungsvolle Söhne verloren; der Autolenker kam mit schweren Verletzungen davon. Am 8. Juli stürzte auf dem Rossberg am Hohen Kasten der 25jährige Deltasegler Hans Aeschlimann von Lommis und am 7. Oktober glitt der 24jährige Oskar Schläfli von Frauenfeld auf der Ebenalp beim Abschiessen eines Modellflugzeuges über die Äscherwand hinaus tödlich ab. Aus unerklärlichen Gründen ist am 15. Juli vom Ebenalpweg gegen die Höhle hinunter der 27jährige Albert Steiner von Blidegg bei Bischofszell über die Wand hinunter zu Tode gestürzt. Nicht ganz geklärt ist der am 14. Oktober erfolgte Absturz des 63jährigen Emil Schenk aus Zürich in die Gar-

tenalp; möglicherweise erlitt er einen Schwächeanfall und fiel über den Weg hinaus in die Tiefe. Am 23. September fand man den einige Tage zuvor vermutlich abgestürzten Johann Fuchs tot im Sönderlibach; er lebte seit Jahren unsteten Aufenthalts und oft nur von erlegtem Wild. Am 31. Juli erstickten bei einem Zimmerbrand an der Weissbadstrasse der 3jährige Stefan und die 2jährige Simone Holderegger, und jede Hilfsmassnahme kam bei ihnen zu spät. Endlich sei erwähnt, dass am 7. September die 23jährige Marianne Winkler aus dem zürcherischen Schönenberg bei einer Klettertour bei der Silberplatte infolge eines Blitzschlages tödlich abstürzte. Mit grossem Bedauern sei auch an den am 14. Mai unerwartet beim Kanufahren ertrunkenen Nationalrat Dr. Rudolf Schatz aus St.Gallen erinnert, der unsere Kletterberge und auch das übrige Alpsteingebiet wie wenige kannte; er hat 1976 die 10. Auflage des Säntisführers neu aufgelegt.

Unsere Toten

Von den in der Öffentlichkeit etwas mehr hervorgetretenen verstorbenen Mitmenschen sind uns im Berichtsjahre neben weiteren Bekannten in chronologischer Reihenfolge besonders in Erinnerung geblieben: Johann Albert Wyss (1901), Oberes Bild, Schwende, ehemals Bezirksrichter und bekannter Preisrichter für Ziegen, gestorben am 4. Januar; Paul Gamma, von Wassen (1900), vielverdienter Kantonsoberförster, der sich für eine geregelte Waldwirtschaft bemühte, gestorben am 8. Januar; Josef Anton Wetter (1897), Ziel, ehemals Bezirksgerichtspräsident und Verwalter der St.Antonskapelle, gestorben am 12. Januar; Jakob Hofmann (1900), von Winterthur, langjähriger Bahnhofvorstand im Weissbad, der dem Kanton und dem Krankenhaus ein ansehnliches Vermächtnis hinterliess, gestorben am 17. Januar; Gottfried Bischofberger (1901), von Oberegg, Versicherungsagent und langjähriger Kirchenweibel sowie Veteranschütze, gestorben am 15. Februar, seine Gattin starb am 23. Oktober; Wild Margrit (1949), Brülisau, geschätzte Lehrerin, gestorben an den Folgen eines Unfalls am 23. Februar; Marlyse A. Knechtle (1916), vom «Gemsle» im Weissbad, gestorben in Kalifornien am 17. März; Johann Baptist Holderegger (1896), während mehreren Jahrzehnten Mesmer an der Pfarrkirche St.Mauritius, gestorben am 24. April; Koster Johann Emil (1913), Schwende, langjähriger Wegbauer und Säumer im Alpstein, gestorben ob dem Messmer am 30. Juni; Emil Grubenmann (1906), Spengler und eifriger Verfechter von Natur- und Heimatschutz, gestorben am 7. Juli (vgl. Nekrolog, Seite 72); Bruno Rempfler (1958), Steinegg, starb an einem Autounfall am 20. Juli bei Cazis; Josef Heeb (1897), Hotelier im «Säntis»-Appenzell, gestorben am 24. Juli; Anna Koster-Broger (1904), Gattin des bekannten Scheregg-

Bauern im Weissbad, gestorben am 30. August; Bertha Rusch (1909), langjährige Sekretärin bei der Genossenschaftsbuchdruckerei, gestorben am 29. November, und Johann Heeb (1898) von Altstätten, wohnhaft gewesen an der Weissbadstrasse und einstens bekannter Skilangläufer, gestorben am 30. November.

Mit dieser wohl etwas persönlich gewählten Übersicht von bekannten Verstorbenen schliessen wir den Überblick für 1979 im Bewusstsein, dass der Leser etwas Nachsicht üben wird, da vieles darin enthalten ist, aber manches noch verdient hätte, erwähnt zu werden. Zeit- und Platzmangel engen auch dem Chronisten den freien Lauf der Feder ein.